

Anzeigenpreise: die einzelne Zeile über 200 Zeichen und Stadtbefreiung Wiesbaden 20 Pf., von 200 bis 250 Pf. 20 Pf. pro Zeile. Im Innenland: die Zeile über 200 Zeichen und Stadtbefreiung Wiesbaden 25 Pf., von 250 bis 300 Pf. 25 Pf. pro Zeile nach aufliegendem Tarif. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Tagen wird keine Garantie übernommen.

# Wiesbadener

# General-Anzeiger

## Wiesbadener Neueste Nachrichten

mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.

Bernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Gliottwiesstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 148.

Dienstag, den 29. Juni 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten.

### Das Neueste vom Tage.

Zeppelin's Fahrt nach Mex. Sieberach, 29. Juni. Das Reichsluftschiff „Zeppelin 1“ ist heute morgen gegen 4 Uhr einen halben Kilometer westlich von Sieberach auf einer abgemähten Wiese gelandet. Ursache ist völlige Durchlässigung des Ballons. Der Ballon kam in einen wolkendurchartigen Regen und mußte deshalb die Fahrt unterbrechen. Diese wird fortgesetzt, sobald der Ballon wieder etwas abgetrocknet ist. Nach der Landung wurde das Luftschiff zunächst von seiner eigenen Belebungsmannschaft gehalten, bis um 8 Uhr ein Hilfszug mit Militär aus Ulm eintraf, worauf zur Verankerung des „Zeppelin 1“ geschritten wurde. (Siehe „Rundschau“).

Die Nordlandkreise aufgegeben.

Berlin, 29. Juni. Die diesjährige Nordlandkreise des Kaisers ist, wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, aufgegeben worden. Der Kaiser will bis zur Erledigung der Krise in Deutschland bleiben.

Das Jägerpaar auf Reisen.

Tübingen, 29. Juni. Der Zar und die Zarin von Russland begaben sich gestern abend in Begleitung des schwedischen Königsprinzen in Bord des „Standard“. Kurz vor 10 Uhr verließen der König und die Königin von Schweden den „Standard“, worauf das russische Geschwader abhalb die Anker lichtete und nach Galatz abdrang.

Ein englischer Penitballon.

London, 29. Juni. Die „Morningpost“ hat eine nationale Subskription eröffnet, deren Beitrag dazu dienen soll, England ein solches Luftschiff vom modernen und neuesten Typ anzubieten. Die dazu nötige Summe wird auf 400 000 £ geschätzt. Die Subskription wird mit großer Begeisterung aufgenommen. Die erste Liste, welche gestern veröffentlicht wurde, weist bereits 136 000 £ auf.

Der Drang nach Freiheit.

Konstantinopel, 29. Juni. Dreißig zur Zwangsarbeit verurteilte Soldaten, welche in der Nähe von Serres beim Strahbau beschäftigt waren, sind geflüchtet.

Das Ende des Wüstlings.

Wien, 29. Juni. In Schwedt er hängte sich der 48 Jahre alte Haussiedler Paul Schulze aus Deutschland aus Furcht vor Strafe, wegen Stofftheitsvergehen, die er an Kindern begangen hatte.

Im Aeroplano über den Kanal.

Paris, 29. Juni. Aus Chaions sur Marne wird gemeldet, daß unter der Mannschaft des Nordseegelehrwaders große Erregung herrsche, weil auf einigen Schiffen den Deutzen teils verborchene, teils unzureichende Röhreng verstreicht worden war. Die Mannschaft des Panzerfisches „Marseillaise“ hat lärmend Einspruch erhoben und sich 24 Stunden geweigert, irgendwelche Röhreng zu sich zu nehmen. Der Oberbefehlshaber des ganzen Geschwaders hat eine Untersuchung angeordnet.

Der Löwe ist los!

Dresden, 29. Juni. Aus einer Menagerie in Böhmen entsprang eine Löwin und entlief in die Wälder. Unter der Bevölkerung herrscht Aufregung. Das Betreten der Wälder ist behördlich verboten.

Ein Nachwort.

Warschau, 29. Juni. Der bei der revolutionären Partei verbliebene General Sittin wurde, als er mit seiner Familie aus Russland heimkehrte, plötzlich von mit Revolvern bewaffneten Männer überfallen. Seine 19jährige Tochter wurde, von mehreren Revolverstichen getroffen, auf der Stelle getötet. Der General, sein Sohn und zu seiner Sicherheit herbeigehende Sicherheitsbeamte wurden schwer verletzt. Die Attentäter entkamen.

50 Mk. 10 Mk. 2 mal 5 Mk. 10 mal 3 Mk.  
werden als Preise für die richtigen Lösungen in der am 1. Juli im  
Wiesbadener General-Anzeiger  
enthaltenden Preisfrage ausgesetzt.

Die Höhe des Jahres ist erreicht! Aber nicht wie in der „guten alten Zeit“ beginnt das Fabelreptil der Seeschlange in den deutschen Zeitungen herumzuspucken. Große Dinge harren vielmehr ihrer Lösung, bedeutsame Aufgaben ihrer Erfüllung. Es ist daher für jedermann, ob Bürger, Bauer oder Beamter notwendig, auch im Sommer den

## Wiesbadener General-Anzeiger

eifrig zu lesen. Die gewaltigen Triebkräfte im politischen Leben, die in diesen Tagen Ereignisse von weittragender Bedeutung gezeigt haben, dürfen allein für die Notwendigkeit, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, sprechen muss doch

### jeder steuerzahlende Deutsche

ein lebhaftes ureigenstes Interesse an den Vorgängen im Reichstag haben, an den Entschlüssen, die gerade im „Wiesbadener General-Anzeiger“ eine sachliche, allgemein verständliche Darstellung erfahren. Mit dieser Objektivität der Berichterstattung geht eine freimütige Kritik Hand in Hand, die den Wiesbadener General-Anzeiger längst zum Lieblingsblatt seiner Leserschaft gemacht hat.

Das eigene Berliner Redaktionsbüro des Wiesbadener General-Anzeigers unterrichtet den Leser täglich durch zuverlässige unparteiische Informationen auf politischem Gebiete sowie durch sachliche Flottgeschriebene Leitartikel und Montagsrevuen.

Unterm Strich liest man vorzugsweise die Wiesbadener Plaudereien „Rund um den Sprudel“, belehrende Artikel, Skizzen von ersten Autoren und freimütige Kritiken über alle künstlerischen Vorgänge.

Unsere Heimat und ihre verschiedenenartigen Interessen, besonders auf kommunalem Gebiet wird in dem ebenso reichhaltigen wie vielseitigen lokalen Teile des Blattes berücksichtigt. Bewährte Korrespondenten in Nassau und dem Rheingau unterstützen uns hierin.

Was der Tag bringt wird uns durch die bedeutendsten Depeschenbüros der Welt auf dem Drahtwege ständig übermittelt, so dass wir stets

Das Neueste aus allen Zonen bringen können. Das beste Zeugnis hierfür dürften unsere Rubriken „Neues aus aller Welt“, „Das Neueste vom Tage“, und „Letzte Drahnachrichten“ ablegen.

Das Interessanteste schildern uns zahlreiche Mitarbeiter in knappen, populär geschriebenen Artikeln, die in ihrer Zusammenstellung geradezu eine Sittengeschichte der Gegenwart bilden.

Im Briefkasten erhalten unsere Leser kostenlos jede Anfrage, u. a. durch einen besonderen juristischen Mitarbeiter, beantwortet. Sehr viel Anklang fanden die fachmännischen Handschriften-Beurteilungen in der Rubrik „Handschrift und Charakter“.

Handel und Industrie vervollständigen mit den täglichen Börsenberichten und Kursnotizen, volkswirtschaftlichen Artikeln und amtlichen Marktberichten das sorgfältig redigierte Hauptblatt des Wiesbadener General-Anzeigers.

### Fünf interessante Blätter kostenlos

erhält außerdem jeder Leser in dem täglich erscheinenden Unterhaltungsblatt „Feierstunden“, dem achtseitigen farbigen Witzblatt „Kochbrunnengeister“, dem in Landwirts- und Winzerkreisen bevorzugten „Landwirt“, der modernen Wochenshow „Frauenspiegel“ und der wöchentlichen Heimatschrift „Nassauer Leben“ mit der ständigen beliebten Dialettklause „Ebbes von unserm Stammisch“.

In den „Feierstunden“ erscheint an erster Stelle, außer dem laufenden, allgemein anerkannten Roman „Käthe“ eine neue literarische Arbeit

### „Verzweifelter Kampf“

Roman von A. Sassen.

Es ist dies ein spannender Roman aus erster Feder, der den Leser bis zur letzten Szene seiner dramatischen Handlung fesselt.

Erinnern wir zum Schluss noch daran, dass der Wiesbadener General-Anzeiger als

### Amtsblatt der Stadt Wiesbaden und mehrerer Gemeindeverwaltungen in Nassau

sämtliche gemeindeamtlichen Verfüungen zuerst veröffentlicht und in seiner Erscheinungsweise die

### einige Mittagszeitung in der Provinz

ist, so dürfte sich kein Leser besinnen, sofort ein Abonnement für 50 Pf. monatlich, frei ins Haus 60 Pf., aufzugeben.

Unsere sämtlichen Träger und Trägerinnen, unsere Filialen hier und auf dem Lande sowie sämtliche Postämter und Briefträger nehmen Abonnementsbestellungen entgegen. Probeweise Zustellung auf Verlangen bis Schluss des Monats kostenlos.

Neuhinzutretenden Abonnenten liefern wir auf Wunsch den laufenden Roman kostenlos nach.

Inserate haben im Wiesbadener General-Anzeiger Amtsblatt der Stadt Wiesbaden durchschlagenden Erfolg.

Bezugspreis: Im Wiesbadener für 1 m² Raum gebraucht monatlich 69 Pf. vierzehntäglich 12 Pf. 1.800 und unter anderem Orte im Raum gebraucht, monatlich 60 Pf. vierzehntäglich 12 Pf. 1.50, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf. vierzehntäglich 12 Pf. 1.20 ohne Verzögerung. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags am Aufnahme der Post und Briefpost.

### Vorläufig nicht!

Auf parlamentarischen Kreisen erhalten wir folgende Ausführungen:

Als vereint Reichskanzler Fürst von Bismarck Kaiser Wilhelm I. in einer schwierigen Lage der Regierung um seine Entlassung erschien, antwortete der alte Staatsrat: Niemals! Reichskanzler Fürst Bülow, der in dem gegenwärtigen idiotischen Konflikt der verbündeten Regierungen mit einer knappen, innerlich hofflosen Mehrheit des Reichstages um die Enthbung von seinem Amt bei Kaiser Wilhelm II. nachsuchte, erhielt den Bescheid: Vorläufig nicht! Die Zusammenstellung dieser Antworten gibt eine so außerordentlich starke Charakteristik des Bismarckischen und des Bülowschen Zeitalters, daß aus derselben alle Folgerungen für den Verlauf der staatlichen Handlungen der Gegenwart gezogen werden können. „Habt und haltet, das ist die Marke der Reichspolitik. Hätten die Konseriaten gewußt, daß die Regierung ihren Worten auch Taten nachfolgen lassen werde, so wäre es nicht schwer gewesen, die wenigen Stimmen zu gewinnen, die der Erbansalsteuer zum Siege verholfen hätten. Aber die Schlußfolgerungen, die aus der Abneigung der Regierung, hörte das zu jagen, gezogen wurden, ergaben die Möglichkeit, daß man dem Wunsch und Willen der Regierung trocken könne. Es gäbe mit Erfolg. Die Rechnung war richtig gewesen.

Es steht fest, daß vor der Abreise des Kaisers nach den Schären der Entschluß vorlag, den Reichstag aufzulösen, wenn die Erbansalsteuer abgezahlt würde. Der Stimmungswandel ist jedoch eingetreten, und zwar nach der Abstimmung am Donnerstag. Die genaue Prüfung der Stimmen ergab, daß lediglich das Zentrum den Fall der Regierungsvorlage durchsetzt hat. Wie bekannt, waren 108 Mitglieder der Partei von ihrer Gesamtzahl 107 gegen, nur ein Abgeordneter fehlte infolge schwerer Erkrankung. Der Polen war man bis auf die Radikalen, deren Fernbleiben man vermutete, sicher, aber es gelang, alle 10 polnischen Stimmen gegen die Vorlage zu vereinigen. Die schwierige Aufgabe für das Zentrum war es, die Elsässer Lothringer auf seine Seite zu bringen, die keine grundlegenden Gegner der Erbansalsteuer sind. In den Reichslanden bestand dieser Steuer und man macht damit die besten Erfahrungen. Die Elsässer Lothringer wollen die schöne Einnahme nicht gern an das Reich abgeben, und somit wurden auch sie endlich bewogen, gegen die Vorlage zu stimmen. Die einzige wirkliche Überraschung bestand darin, daß aus der wirtschaftlichen Vereinigung, die sich als Gruppe für die Erbansalsteuer erklärt hatte, fünf Einzelmänner dagegen abgezogen wurden. In der konserватiven Partei befand sich eine größere Anzahl Abgeordneter, die mit einem kleinen Sieg der Regierung ganz zufrieden gewesen wären. Die eisige Ruhe bei der Bekündung des Siegessatzes der Abstimmung ließ deutlich erkennen, daß man sich des Erfolges nicht freute. Aus der Erwagung der hier geschilderten Sachlage sind der Kaiser und der Reichskanzler zu dem Entschluß gelangt, nochmals bei der dritten Versetzung eine Verständigung mit den Konseriativen zu versuchen.

Für eine immerhin noch mögliche Auflösung des Reichstages und die ausgeschreibenden Neuwahlen soll nicht der Sinn über die Verwertung der Regierungsvorlage maßgebend sein, sondern die unmittelbare Aussicht auf das Ergebnis von Neuwahlen. Hätte eine nationale Frage im Dezember 1908, vorgelegen, so wäre bei einem Fall der Regierungsvorlage wahrscheinlich auch die sofortige Antwort gegeben worden. Handelte es sich um 600 Millionen Besitzsteuern, die den reichsten Leuten zugeschoben werden sollten, so könnte die Regierung auch sicher auf eine Mehrheit rechnen und ohne viel Zögern die Reichstagsabgeordneten beimischen. Aber anders liegen hier die Dinge. 400 Millionen Verbrauchssteuern sind von neuem auf die Schultern des bedrückten Volkes zu legen. Bei dem Wahlkampfe werden sich alle Angehörigen der mittleren und kleineren Stände ihrer Lage bewußt werden und die Gewerbe, die die Brauerei und die Brauereiweinsteuer, die Tabaksteuer und die Schamweinsteuer, die Steuer auf Glühbirnen und Glühlampen tragen oder veranlassen sollen, werden sich führen. Die Börsenindustrie, denen die erhöhte Stempelgebühr auf Schieds, Effekten und Wechsel belastet, die Kaufleute, denen der Zoll auf Kaffee und Tee willkt, werden ihre Interessen geltend machen. Dazu kommt die Sozialdemokratie, die die Unzufriedenheit weiterer Kreise in Mandate umzuschwenken hofft.

Gelingt es der Regierung, mit einem neuen Reichsgesetz die Erbansalsteuer durchzuführen, wo man kaum zu zweifeln wäre, so bleibt sie doch der Notwendigkeit bewußt, mit demselben Reichstag fünf Jahre weiter regieren zu müssen. Es werden wieder große Fragen von national-liberaler Bedeutung kommen und übermalige Konflikte ständen vor der Tür. Das Zentrum

hat sich seineswegs dauernd zu einem Block mit den Konservativen verbunden, sondern es wird die Front nach Lage der Dinge wechseln. Verfügt die Sozialdemokratie wieder über eine große Stimmenzahl, so beherrschte das Zentrum mit derselben den Reichstag und wir haben die Verhältnisse des Jahres 1906. Die Sozialdemokratie hat zwar in zweiter Abstimmung für die Erbanschlussreform gestimmt, aber bei der dritten Abstimmung wurde die Sozialdemokratie nach wie vor die entscheidende Kämpferin der Steuerpläne der Regierung sein.

Durch die hier ausgeschafften Gründe gelang es den Vertrauten des Kaisers, ihn von der Un Sicherheit der Zukunft zu überzeugen, falls der Reichstag aufgelöst werde. Die Bedenken bezüglich der Sozialdemokratie sind für den Kaiser immer in letzter Linie maßgebend. Als der Kanzler nach Kiel kam, sandte er den Kaiser unter dem Eindruck der erwähnten Befürchtungen und daraus erklärte sich die unbestimmt Willensbildung: Vorläufig nicht! Die laufende Woche wird uns weitere Aufschlüsse bringen. Der Bundesrat hat bereits neue Bedingungen für die Annahme der von der Mehrheit angebotenen Steuerpläne formuliert. Kommt eine Verständigung zustande, so wird er dann die Frage freigestellt, ob der Kanzler geht. Wahrscheinlich bleibt er zum Ärger des Zentrums und macht Blockpolitik. Die Bilder ändern sich von Tag zu Tag.

## Rundschau.

### Überführung des „Z 1“ nach Mech.

Die Militärbehörde in Mech erhielt gestern Abend die Mitteilung, daß der „Z 1“ nachts zwischen 11 und 1 Uhr in Friedrichshafen abgehen werde. Unter normalen Jahrverhältnissen werde das Luftschiff Dienstag zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags in Mech erwartet werden können. Zur Bedienung des Luftschiffes ist ein Bataillon Kavallerie nach Freiburg kommandiert worden.

In Anwesenheit einer vielfach hunderttausendigen Menge bei leicht bewölktem Himmel und Windstille wurde, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, „Z 1“ kurz vor Mitternacht von der Luftschiffabteilung aus der Halle gebracht, mit der Spiege gegen diese. Als bald erscholl das Kommando zu drehen und in wenigen Minuten war das Schiff um seine Achse in der Richtung nach Nordost gedreht, noch etliche Augenblicke und kurz vor 1/2 Uhr setzten sich die Motoren in Bewegung und langsam aber sicher erhob sich der „Z 1“, um seinem neuen Bestimmungsort zuzustreben. Er nahm die Richtung der Bahlinie Illm in nur geringer Höhe und durchstieß um 1 Uhr bereits Ravensburg erreicht haben. Die Führung hat Major Spelling.

### Zeppeleins Pläne.

Kaiser Franz Josef trifft am 30. August in Bregenz zur Teilnahme an der Jahrhundertfeier ein und wird zwei Tage dort verweilen. Groß Zeppelein hat jetzt an den Festausschuh die Mitteilung gelangen lassen, daß es ihm zum Stolz und zur Freude gereichen werde, dem Kaiser sein Luftschiff in Bregenz vorführen zu dürfen.

### König Eduard und die Duma-Abgeordneten.

König Eduard empfing im Buckingham Palace die in London zu Besuch weilenden Mitglieder der russischen Reichsduma, die vom russischen Botschafter vorgestellt wurden. Er begrüßte sie und sagte, er habe der Arbeit der Duma von Anfang an großes Interesse entgegengebracht und ihre Verhandlungen in den Zeiten mit größerer Aufmerksamkeit verfolgt. Er hoffe, daß die Besuchzeit haben würden, manigfache Einrichtungen in England kennen zu lernen. Er habe seine beiden Besuche im schönen Rußland in an-

genahmter Erinnerung. Er hoffe, ihm weitere Besuch abstatzen zu können. Der Kanzler der Abordnung, Duma-Präsident Chomjakow, dankte dem König für die huldvolle Begrüßung, für die auf Gegenzeitigkeit beruhende freundliche Erinnerung und für die Sympathie, die den Besuch in London so angenehm gestalte. Sie würden die Erinnerung daran freudigen Herzens mit nach Rußland nehmen.

### Das französische Volksevermögen

Auch Frankreich hat seine Steuern. Eine beabsichtigte Erhöhung der Erbabschaffungssteuer wird dort gegenwärtig diskutiert. Dies gab dem französischen Finanzminister Paul Doumer Veranlassung, genauere Berechnungen über das französische Nationalvermögen anzustellen und zu veröffentlichen. Danach stellt sich der Gesamtwert des französischen Volkes annähernd folgendermaßen dar:

Staatsschulden	841,2	Milliarden Francs
Staatsschulden	621,2	
Debt an Staaten	17	
Staatliche einheimische Fonds	40	
Außenland	101	
Bankguthaben	31,2	
Sparg. und Gewinnrücklagen	4	
Private Vermögen	5	
Nettes Vermögen	31,2	
Insgesamt 239 Milliarden Francs.		

Durch die Gegenprobe einer zweiten Berechnung, der er den Durchschnitt der jährlichen Erbschaften zugrunde legt, gelangt Doumer zu einem annähernd ähnlichen Ergebnis. Diesem Privatvermögen der französischen Nation steht ein Staatsschulden von nur 331,2 Milliarden gegenüber, auf dem rund 34 Milliarden Schulden ruhen. Zum Vergleich sei bemerkt, daß das englische Nationalvermögen auf rund 300 Milliarden, das der Vereinigten Staaten auf ebensoviel geschätzt wird. Das des Deutschen Reiches entspricht ungefähr der Höhe des französischen. In großem Abstand erst folgt Österreich-Ungarn mit 120. Rußland mit 80, Italien mit 60 Milliarden Francs.

### Die Unruhen in Persien.

Der britische und der russische Geschäftsträger sind durch Vermittelung ihrer Generäle und Konsuln, die sich in Rum befinden, in Unterhandlungen mit Seddāt Alādā eingetreten. Der Kanzler der Auseinandersetzungen war, daß der Vormarsch der Briten außerst unangelegen sei, weil er die Wiederaufrichtung der Verfassung hindere, statt sie zu erleichtern. Seddāt Alādā soll erklärt haben, er werde bis zum Zusammentreffen des Reichs in Rum bleiben. Inzwischen wächst die Sorge der Russen, von denen manche schon um Zuflucht in den Gefangenenhöfen nachgejagt haben sollen. Soad el Douach hat auf Wunsch des Schahs seine Demission zurückgezogen, dagegen hat der Kriegsminister demissioniert. Die Nationalisten haben in dem Gefecht bei Meshed gegen die Russen 130 Mann verloren. Der Schah sandte seinen Harem nach Teheran und zog alle Munition nach Sultanabad. Sultan wird erwartet. Er ist vermutlich von den Briten für den Thron bestimmt. Wie ein Londoner Morgenblatt aus Teheran meldet, hat in Meshed die Regierungsgewalt vollständig aufgebrochen. Nach dem Gefecht am Freitag hat der Gouverneur sein Amt niedergelegt und im russischen Konzilat Zuflucht gefunden. Er befindet sich gegenwärtig unter dem Schutz von Russen und indischen Truppen.

### Das Ende der Aera Bülow.

Wie die augenblickliche Lage im Reich auf Seiten der siegreichen neuen Mehrheit beurteilt wird, haben wir bereits angekündigt. In den Organen der Linken überwiegt die Auffassung, daß an dem Rücktritt des Reichskanzlers nicht zu zweifeln sei; doch wird auch darauf hingewiesen, daß der Bundesrat vielleicht berufen sein werde, ein entscheidendes Wort mitzusprechen.

Die „Kölner Zeitung“ schreibt zur politischen Lage: „Die Bedeutung liegt zunächst darin, daß Fürst von Bülow die Ablehnung der Erbabschaffungssteuer durch den konservativen Block zum Anlaß genommen hat, den Kaiser zu bitten, ihn seines Amtes zu entheben. Die Ver-

hältnisse haben sich also durch die Habsburgerkrise der Konservativen in der Richtung entwickelt, von der der Reichskanzler am 16. Juni erklärte, daß er sie nicht mitmachen könnte und wollte und nicht mitmachen werde. Die Krise ist also jetzt, ob die konservativen Liberalen Finanzgesetzgebung den verbündeten Regierungen annehmen werden, wird. Nach den Erklärungen, die Fürst von Bülow am 16. Juni im Namen der verbündeten Regierungen abgegeben hat, erscheint eine solche Möglichkeit so gut wie ausgeschlossen. Nun sieht sich der Kanzler darin, daß der Bundesrat nachträglich diese vom Reichskanzler gegebene Interpretation seiner Auffassung abweichen wird, daß er die Erbabschaffungssteuer des schwarzen Blocks trotz seiner Mängel annehme. Tritt dieser Fall ein, so muß und wird Fürst von Bülow gehen. Es bleibt also abzuwarten, ob es der neuen Mehrheit gelingt, eine der Erbabschaffungssteuer gleichartige, verschiedene Arten des Besitzes treffende Steuer zu finden. Gelingt ihr das, wie mit ziemlicher Sicherheit vorausgesetzt werden kann, nicht, und stimmt der Bundesrat trotzdem der Steuer zu, so ist die Konzertierung eröffnet. Die verbündeten Regierungen wird dann der Vorwurf treffen, daß sie aus Furcht vor der Auflösung des Reichstages wider besseres Wissen und Gewissen dem deutschen Volke die übler wirtschaftlichen und politischen Folgen aufzubürden, die entstehen müssen, wenn sie sich der unnatürlichen, von egoistischen und partipolitischen Bewegungen ausgebenden Reichspolitik der konservativen-Liberale-Politik fügen.“

Die deutsche Kanzlerkrise ist auch in der politischen Presse des Auslandes Gegenstand ausführlicher Depechen und Erörterungen, die in der Beurteilung meist eine merkwürdige Unkenntnis der besonderen deutschen Verhältnisse verraten. Der radikal-socialistische „Rappel“ in Paris schreibt z. B.: „Wenn es ein Parlament in Deutschland gäbe, hätte Fürst von Bülow endgültig verzichtet. Allein der Reichstag ist kein Parlament, er ist eine Versammlung, die ratschlägt, ohne die geringste Macht zur Durchsetzung ihrer Beschlüsse. Der Parlamentarismus existiert noch nicht jenseits des Rheins, aber er wird kommen.“ In der „Humanität“ ist Kautz' Ansicht, der Kaiser werde vielleicht verflucht, den widerstreitenden Konservativen seinen Willen aufzuzwingen und sie zur Annahme von Bülow's Reformplan zu zwingen. Das Zentrum, das vor allem sich von Bülow rächen wollte, werde freilich den Konservativen eine derartige Fehde nicht verzeihen. Auf alle Fälle sei die Reichspolitik der Konservativen eine derartige Fehde nicht verzeihen. Auf alle Fälle sei die Reichspolitik der Konservativen eine derartige Fehde nicht verzeihen.

„Matin“ veröffentlicht ein kurzes Interview mit dem Abgeordneten Graberger, der sagt: „Der Schritt des Fürsten von Bülow hat mich keineswegs überrascht, er war die ganz natürliche Folge seines letzten Rades und der Abstimmung des Reichstags. In allen Kreisen des Landes, wo man die Sache ruhig beurteilt, wird man durchaus das Verhalten des Kaisers billigen; denn es ist von heute an sicher, daß das Reich binnen 14 Tagen die 525 Millionen seiner Einnahme-Quellen haben wird, deren es bedarf.“

Die „Norddeutsche Allgem. Zeit.“ schreibt: Von einigen Blättern ist verucht worden, die am Samstag ergangene Mitteilung über den bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers in ihrer Bedeutung abzuschwächen. Zur weiteren Klärstellung bemerken wir daher folgendes: Der Reichskanzler hat den Kaiser um seine sofortige Entlassung gebeten. Seine Majestät hat sich zur sofortigen Erfüllung seines Wunsches nicht zu entschließen vermocht und hat den Reichskanzler unter warmer Bevorzugung seiner großen, in zwölfjähriger Ministerialität der Krone und dem Lande geleisteten Dienste dringend gebeten, sein Amt noch so lange zu führen, bis die Reichsfinanzreform, deren Erledigung eine nationale Notwendigkeit sei, zustande gebracht sei. Der Kaiser hat sich dabei von der Überzeugung leiten lassen, daß es am allerersten dem Fürsten Bülow gelingen werde, das Werk unter Ablaufstellung der

dem Gesamtinteresse schädlichen und daher für die verbündeten Regierungen unannehbaren Steuervorschläge zu Ende zu führen. Dem Erfuchen des Kaisers hat der Kanzler sich nicht entziehen wollen, jedoch ist er mit Aufsicht auf die politische Entwicklung, die durch die Abstimmung über die Erbabschaffungssteuer ihren Ausdruck gefunden hat, unwiderruflich entschlossen, als bald nach Erledigung der Finanzreform aus dem Amt zu scheiden.

### Der Zar auf Reisen.

Nachdem der Zar den deutschen Kaiser als seinen Gast in Björk begrüßt hatte, hat jetzt der Zar seine große Sommertour angekündigt, die ihn zu fast sämtlichen regierenden europäischen Fürstenhöfen führen wird. Der erste Besuch des Zaren hat dem König von Schweden gegolten, dem er, der höflichen Etikette entsprechend, eine Erklärung für dessen Besuch im Borskoje Selo erläutert. Und doch darf die Begegnung des russischen Kaisers mit dem König von Schweden nicht lediglich als höfliche Etikette verdeckt werden. Denn wenn auch Schweden nicht zu den europäischen Großmächten gehört, so bildet doch die Wehrkraft des Reiches, verbunden mit einem ansehnlichen Volksreichtum, eine Macht, die Rußland nur sehr ungern unter seinen Feinden sehen würde. Andererseits wird es natürlich Weise auch im Interesse der schwedischen Politik liegen, mit seinem östlichen Nachbar in guten Beziehungen zu bleiben, da jede Bedrohung der Ruhe einer friedlichen Entwicklung Schwedens nur hinderlich sein müßte.

Die Erklärung, die während der Salatsel im Königsschloß von den beiden Herrschern gesprochen worden sind, geben neben der Bevorzugung der freundlichen und verwandtschaftlichen Bande, die die beiden Monarchen und ihre Hauer verbinden, auch der politischen Bedeutung des Ereignisses Ausdruck. Die Erwähnung des Ostseevertrages, der im Frühling vorigen Jahres zwischen Deutschland, Rußland, Schweden und Dänemark geschlossen wurde, erinnert an die Zeit, da sich zwischen Rußland und Schweden ein gewisser Gegensatz der Interessen geltend machte. Denn anfänglich bestand bei der russischen Regierung der Wunsch, die Bestimmungen des Pariser Vertrages zu umgehen und die Alandinseln zu besetzen. Im richtigen Augenblick hat man jedoch in Petersburg sich eines besseren belehnt und die Forderung nicht weiter erhoben, die in ihrer Aussichtlosigkeit erfüllt zu werden, lediglich dazu angeleitet, Schwedens Regierung und Volk mit Mithrauen gegen Rußland zu erfüllen.

Jetzt jedoch, nachdem der Ostseevertrag in einem für Schweden günstigen Sinne geschlossen worden ist, sind irgendwelche ernstere Konflikte zwischen Rußland und Schweden so gut wie ausgeschlossen. Eine weitere Festigung der guten Beziehungen zwischen den beiden Reichen, wie es die beiden Herrscher in üblicher Weise wünschen, kann aber nur begrüßt werden. Denn auch sie würde einen neuen Schuh für den europäischen Frieden bilden.

In der Montags-Sitzung des englischen Unterhauses rügte Earle (Conservative) an den Generalstaatsanwalt Sir W. G. Robson die Anfrage, ob seine Aufmerksamkeit auf die Artikel gelenkt werden sei, die vor kurzem in einer Zeitung in Bezug auf den heranliegenden Besuch des russischen Kaisers veröffentlicht wurden und in denen zur Ermordung des Kaisers angeregt wurde. Der Fragesteller hat am Austritt, welche Schritte in dieser Angelegenheit unternommen werden würden. Der Generalstaatsanwalt erwiderte, er habe die Artikel gesehen; sie seien von höchst sträflichem Charakter; aber im Hinblick auf den heranliegenden Besuch des russischen Kaisers halte er die britische Regierung nicht für ratsam oder nötig, jetzt oder überhaupt irgend eine Mitteilung über ihre Absichten bezüglich der Schritte zu machen, die gegen die betreffenden Artikel verantwortlichen Personen zu unternehmen seien.

Die Lieblinge aller Art bis zum Rhinotex, Reiche Freude hielten die Bäderbörse, denen im römischen Strafraum ein besonderer Abschnitt gewidmet ist. Im Bade wurde gezeigt und geschaut und alle Liebhaber und Schatten des Gesellschaftslebens nisteten sich in der ungebundenen Fröhlichkeit ein, die den Grundton des Badelebens im alten Rom bildete.

### Lachende Wahrheiten.

Eine ungarische Zeitschrift bringt die folgenden Aphorismen:

Wenn ein Dummkopf etwas von uns hört, ist er kein Dummkopf mehr.

Das schönste Wetter für Schauspieler sind Beifallsstürme.

Diese modernen Skeptiker! Man tut gut, an ihren Zweifeln zu zweifeln.

Wer dich verleumdet, hat deine — Vorzüge entdeckt.

Wer immer schwarz sieht, überseht die — Blondinen.

Auch Stammbäume haben zuweilen morsche Äste.

Wandt ist pessimist, weil die Sonne auch auf die anderen strahlt.

Auf den Diebstahl von Barzen ist keine Strafe gesetzt, weil sich dies selbst bestreift.

Wandt glaubt ein Urteil zu haben, weil ihm nichts gefällt.

Eine schöne und leidliche Frau braucht zu ihrem Glück stets einige — Feindinnen.

Die Frauen wollen nicht altern, aber sich die Zeit vertreiben.

Oft sieht etwas frappant der Treue ähnlich, was nur — Gewöhnheit ist.

Wochen und fröhliches Geschrei herüber. Auf die zwei Drittel der ganzen riesigen Anlage bedeckenden Plätze tummeln sich die schon Ausgeleideten im lustigen Spiel. Die Frauen hatten von den Männern gesonderte Räume und taten es ihnen in allem so ziemlich gleich.

Auf dem Platz nun werden Angeln geschnitten, wird mit Rappieren geschnitten und besonders eifrig Ball gespielt, denn das Ballspiel war eine Hauptpassion auch der ältesten würdigen Herrn, die im Springball wie im Federball und Fußball noch ihren Mann stellten.

Ein Gong eröndt; man muß sich beeilen, um noch in die Bäder hereinzukommen, sonst findet man keinen Platz mehr. Die Sammelbüchse geht herum und man zahlt sein Eintrittsgeld, in Rom nur zwei Pfennige, in Provinzstädten aber mehr, die Männer vier, die Frauen gar acht Pfennige. Aufopulente Damen fallen das Dreifache zahlen, fordert Maximal; sie nehmen zuviel Platz weg. Durch kleine Borteräume mit Bänken, in denen man beim Aufziehen auch seine Wertsachen ablegen kann, gelangt man in einen Auskleideraum und von dort ins „Tepidarium“, wo man sich zunächst in lauer Luft durchwärmen läßt, um dann ins heiße Bannenbad zu steigen. Dies heiße Bad war der höchste der Bäder und galt als sehr gesund. Danach ließ man sich mit lauwarmem Wasser besprudeln und säubern, wobei auch der Schwamm seine Arbeit tat. Für alle Beder war das, wenn wir den Schilderungen der Satyrer glauben dürfen, eine gefährliche Prozedur, denn die hatten sich bisweilen anstatt der lästigen Perücke die Haare mit Farbe auf die Gläser malen lassen. Das trocknete dann nun die ganze Lodenherrlichkeit herunter, und so schmitten sie sich die Haare mit dem Schwamm ab, wie ein Wibbold bemerkte.

Das kalte Bad, ein schöner, großer heller Raum, bildet den vorschriftsmäßigen Abschluß; man sollte auch in einem großen Bassin im Thermenhof schwimmen. Nach vollendetem Bade folgten sorgfältige Abreibungen, Rassage und Delung der Haut. Wer etwas besonderes tun

wollte, ging auch noch in das Schwibbad, eine Runde mit halbflugelförmigem Dach, das oben offen war und durch eine verschließbare Metallschleife frische Luft zuließen konnte. Im Schwibbad liehen sich die Schlemmer den Wein und aus dem Körper gießen und den ausgeschwommenen Wagen sich beruhigen. Die Heizung erfolgte durch hohe Fußböden und hohe Wände, durch die heiße Wasserläufe geleitet wurden und den Raum so allezeit erwärmen. Diese Heizflusshitzung war von dem Römer C. Serrus Draca, einem Zeitgenossen Ciceros, erfunden worden. Die Leitung geschah auch in Tonröhren.

Um aber nicht nur dem Körper, sondern auch dem Geist Erholung zu gewähren, brachte man in den Thermenholzsaal unter mitziegenden Glascheiben, durch die Aussicht auf ein weites Panorama gespendet wurde. Überhaupt war der Thermenbau für den Fortschritt der Architektur von hoher Bedeutung; die Form der christlichen Basilika hat sich an den Stil der Baderäume angelehnt; die kolossalsten Bauten wurden in den Caracalla- und Diocletianus-Thermen ausgeführt; bisweilen wurden die Spielhöfe mit Riesengemöbeln überpflanzt, so daß sie in den Sommertagen die beste Kühlung boten. Nebenall erfreuten den Badenden Werke der bildenden Künste, bildereiche Rosetten auf den Fußböden, Mosaiken auch in den farbenstrahlenden Apfiden der Hölle, Statuen von Marmor und Erz waren hier aufgestellt, so daß sich das Bad zu einem idealen Museum wandelte.

Den „Schaber“ des Lippiz stellte Agrippa in seinen Bäd

## Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 29. Juni.

### Das große Kurhausdefizit.

Man schreibt uns von zuberlängiger Seite:

Wie ein Schlag aus heiterem Himmel wird unsere Bürgerlichkeit und deren berufene Vertreter im Stadtparlament die Hände treffen, daß unser Kurhausdefizit in diesem Jahre mit einem Riesendefizit vorausichtlich abschließen wird, das, wenn nicht scheinbar einschneidende Maßnahmen getroffen werden, schwere und berechtigte Bedenken bei den steuerkräftigen Elementen hervorrufen muß. Der erschreckende Höhe des aufzuhaltenden Fehlbetrages gegenüber sind alle Beschuldigungsversuche völlig unangestach.

#### Bahlen beweisen.

Das Staatsjahr 1907 brachte dank der energischen Tätigkeit des damals neu in die Kurverwaltung berufenen Registroschaffers Herrn Borgmann und infolge der Zugkraft, die dem neuen Kurhaus innewohnte, einen Überschuss von 30 000  $\text{M}$ . Im Jahre 1908 war es aus mit der Erfolgenheit der guten, alten Zeit, in der das Kurhaus als eine der vornehmsten Einnahmestellen galt. Nicht nur die als Gewinn vorgetragenen 30 000  $\text{M}$  wurden ausgebracht, sondern es ergab sich außerdem noch ein gutes Defizit von 85 000  $\text{M}$ . Der Streit darüber, ob von dieser Summe ein etwaiger Betrag auf diesem oder jenem Spezialkonten gebucht werden müsse, ist an dieser Stelle nebensächlich. Der prangende Punkt bleibt trotz aller vergeblichen Schlußbetrachtungen d. r., daß die Kurhaushäuser eben mit 85 000  $\text{M}$  hinter dem Voranschlag zurückbleiben.

Vielschuld an diesem betrübenden Ergebnis ist die Beibehaltung des früheren Kurhausprovisoriums, des sog. "Paulinenchödchens", das als eine höchst unrentable Zugabe der Kurverwaltung mit einem jährlichen Aufwand von etwa 60 000  $\text{M}$  aufzuhalt ist. Ob sich Wiesbaden für die künstlich leicht festzustellenden, anberihaltigen Beute, die täglich diese häblichen Anlagen besuchen, um frische Luft zu schöpfen, sich den Zugang solch kostspieliger "Lungen" leisten darf, oder ob es zur Sanierung der Finanzlage der Kurverwaltung in Wälde an eine korrekte, wirtschaftliche Bewertung denken muß, diese Frage wird jetzt als eine brennende, durch das drohende, immerste Kurhausdefizit eine definitive Lösung erheben.

Ganz trostlose Auspizien sieht das Staatsjahr 1909 entgegen mit dem bereits aufgebrachten Überschuss aus 1907 von 30 000  $\text{M}$  und dem vorgetragenen Fehlbetrag von 85 000 Mark aus 1908. Außer diesem Minus von 115 000 Mark hat die Kurverwaltung neuerdings für einen Zuschuß an das Königliche Theater von jährlich 50 000  $\text{M}$  aufzuhalten. Nebst man dazu noch 40 000  $\text{M}$ , die aus dem Kurzubehör der Abonnements- und Tageskarten als gegen den Voranschlag ergeben, — der leichte Monat steht beispielweise um 10 000 Mark gegen die gleiche Zeit des Vorjahres zurück — und nimmt man, da nach den gleichen Gründen wie im Jahre 1908 gewirtschaftet wurde, dasselbe damalige Defizit mit 85 000  $\text{M}$  an, so ergibt sich das nette Minus von 250 000  $\text{M}$ .

#### also eine Viertelmillion Mark Defizit.

Aber dabei bleibt es nicht, denn der halbe Mai bis Juni hat uns innerhalb weniger Wochen ein Extra-Defizit von mindestens 33 000  $\text{M}$  gebracht, resultierend aus der ungünstigen "Bunter Abend"-Ade mit etwa 10 000  $\text{M}$  Minus und den "Maidenk"-Aufführungen mit gering gezeichnetem etwa 23 000  $\text{M}$  Minus.

Mag man bei dem Naturtheater auch das künstlerische Interesse und die wirtsame Rente, die hierdurch für unter Weltbad gemacht wurden, voll anerkennen, so fragt es sich doch, ob das viele Geld, das diese Veranstaltung gebracht hat, ob die Rentabilität einer Summe von 13 000  $\text{M}$ , mit allem drum und dran rund 45 000 Mark, lediglich von der Kunst des Witterung abhängig gemacht werden darf; ganz abgesehen davon, ob man ein Unternehmen wagen soll, das prachtvolle Ausstellung von einem Aufwand von anfänglich 1300 später 1500  $\text{M}$  verursachte. Trotz des ausnahmsweise günstigen Wetters ließen sich keine höheren Einnahmen wie rund 22 000  $\text{M}$  erzielen. Also auch hier wieder ein bedeutendes Minus. Bei schlechtem Wetter wäre fast der ganze Betrag von 45 000  $\text{M}$  verloren gewesen.

Die Berechtigung der "Bunten Abende" läßt sich weder künstlerisch noch wirtschaftlich begründen. Abgeblakte Varietéterne wie eine Straßburg oder Parisison sollten eigentlich für die Kellame, im Kurhaus überhaupt singen zu dürfen, und zugelassen; für den Kloßwitz des Otto Krüger, der in den zwei Wochen 7000  $\text{M}$  eintritt, fehlt, Gott sei dank, das entsprechende Publikum und die extra aus Frankfurt engagierten "Kouslavelle" trug noch das übrige dazu bei, das Defizit dieser zu bunten Abende auf etwa 10 000  $\text{M}$  in vierzehn Tagen zu erhöhen.

Die Gründe für die erschreckende Finanzlage des Kurhauses sind mannigfacher Art. An verantwortlicher Stelle — um irtümlicher Aufklärung vorzubeugen, sei ausdrücklich bewertet, daß Herrschaft Herr Kurdirektor v. Ebmeyer nicht in Betracht kommt, — hat man nicht künftigste gezeichnet, und bei den einzelnen Veranstaltungen den die direkten Umsätze überdeckenden Betrag als offenbar als Gewinn gedeckt, während das Kurhaus an Unterhaltung, Vergnügung, Belebung, Belehrung, Verwaltung etc. erhebliche tägliche Ausgaben verursacht. Unter diese jemals Gleichbauten betreut haben sich

#### ca. 15 Prozent aller Veranstaltungen rentiert.

In dem Bestreben, viel zu bieten, hat man entweder des Guten zu viel und die vielen, wenn auch kleinen Zuflüsse, verärgerten die Abonnenten und bedingen eine Abnahme der Abonnementsgelder. Eine Wendung zum Besseren wird erst eintreten, wenn der Abonnement nicht jeden Augenblick nötig hat, zwecks allerlei Extraausgaben die Hand in der Tasche zu haben, und wenn durch Ruhe und Zufriedenheit ein seiter

Sturm von Abonnenten, so wie es früher war, herangezogen wird.

Die Erhöhung der Tageskarten auf 150  $\text{M}$  ist ein noch größerer Blödgriff, als seinerzeit die Festsetzung der Sonntagskarten auf 2  $\text{M}$ . Alle diesbezüglichen Bestimmungen schieben an dem passiven Widerstand des Publikums, das zum Kurhausbesuch eben nicht gezwungen werden kann. Es ist Pflicht all derjenigen, die sich hier verlasten, haben, nach Abhilfe zu schaffen; und schädigende Maßnahmen zurückzunehmen; dies umso mehr, da dem Kurhaus durch die Eröffnung der Gewerbe- u. Gartenbauausstellung und deren intensive Anstrengungen, das Publikum anzuladen, eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz entstanden ist, die auf den Rückgang der Tageseinnahmen führt.

So unerfreulich auch das Riesendefizit von einer Viertelmillion ist, so wäre es doch verfehlt, einen Einigen, der — ohne eine Stimmungsmache gegen Personen betrieben zu wollen —, in vielem den ursprünglichen Erfolg nicht dauernd für seine Pläne und Ideen zu erhalten verstand, und in letzter Zeit öffentlich fehlte begangen hat, als alleinigen Sündenbock zu stemmen. Der eigentliche Sündenbock ist Prof. Thiersch-München, der mit seinen Millionen überschreitenden Wehrlosen des Kurhausneubaus eine sich immer gleichbleibende Mehrbelastung des Kurhausbudgets geschaffen hat, die keine Verwaltung mögen die Personen bezeichnen, wie sie wollen, jemals ins Gleichgewicht bringen kann.

Das, was Professor Thiersch finanziell an diesem oder jenem Spezialkonten gebucht werden müsse, ist an dieser Stelle nebensächlich. Der prangende Punkt bleibt trotz aller vergeblichen Schlußbetrachtungen d. r., daß die Kurhaushäuser eben mit 85 000  $\text{M}$  hinter dem Voranschlag zurückbleiben.

Vielschuld an diesem betrübenden Ergebnis ist die Beibehaltung des früheren Kurhausprovisoriums, des sog. "Paulinenchödchens", das

als eine höchst unrentable Zugabe der Kurverwaltung mit einem jährlichen Aufwand von etwa 60 000  $\text{M}$  aufzuhalt ist. Ob sich Wiesbaden für die künstlich leicht festzustellenden, anberihaltigen Beute, die täglich diese häblichen Anlagen besuchen, um frische Luft zu schöpfen, sich den Zugang solch kostspieliger "Lungen" leisten darf, oder ob es zur Sanierung der Finanzlage der Kurverwaltung in Wälde an eine korrekte, wirtschaftliche Bewertung denken muß, diese Frage wird jetzt als eine brennende, durch das drohende, immerste Kurhausdefizit eine definitive

zu Lösung erheben.

Angenommen der anwährenden Umstände wird sich auch der Herr Kurdirektor v. Ebmeyer genötigt sehen, seinen von idealen Gesichtspunkten getragenen, gegenseitigen Standpunkt der Kurkarte zu verlassen und eine Beiteuerung zu vertreten, die in gerechter Weise die Interessen trifft, und die Bürger Wiesbadens von neuen Steuern verschont. Die Kurkarte an sich wird noch in einer eigenen Abhandlung besprochen werden. Für heute sei über den steten unzutreffenden Vergleich mit Baden-Württemberg, eines der Hauptargumente der Gegner, nur soviel gesagt, daß in beiden Städten die Einführung der Kurkarte nicht viel mehr wie ein Verhältnis bedeutet, und daß die eine Stadt sofort folgt, wie die andere beginnen hat.

Das solosole Kurbaubudget von reichlich ei-

ner Viertelmillion Mark wird Herrn Kudirektor von Ebmeyer und allen möglichen Kaffern Gelegenheit bieten, nicht nur allein den Ursachen nachzugehen und auf Abhilfe zu hoffen, sondern

die in gerechter Weise die Interessen trifft, und die Bürger Wiesbadens von neuen Steuern verschont. Die Kurkarte an sich wird noch in einer eigenen Abhandlung besprochen werden. Für

heute sei über den steten unzutreffenden Vergleich mit Baden-Württemberg, eines der Hauptargumente der Gegner, nur soviel gesagt, daß in beiden

Städten die Einführung der Kurkarte nicht viel

mehr wie ein Verhältnis bedeutet, und daß die eine Stadt sofort folgt, wie die andere beginnen

hat.

Das solosole Kurbaubudget von reichlich ei-

ner Viertelmillion Mark wird Herrn Kudirektor von Ebmeyer und allen möglichen Kaffern Gelegenheit bieten, nicht nur allein den Ursachen nachzugehen und auf Abhilfe zu hoffen, sondern

die in gerechter Weise die Interessen trifft, und die Bürger Wiesbadens von neuen Steuern verschont. Die Kurkarte an sich wird noch in einer

eigenen Abhandlung besprochen werden. Für

heute sei über den steten unzutreffenden Vergleich mit Baden-Württemberg, eines der Hauptargumente der Gegner, nur soviel gesagt, daß in beiden

Städten die Einführung der Kurkarte nicht viel

mehr wie ein Verhältnis bedeutet, und daß die eine Stadt sofort folgt, wie die andere beginnen

hat.

#### Kundesausschuss.

In der letzten Sitzung des Landesausschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefasst:

Für je eine in Breithaide (Unterlahnkreis), Elsuff und Reudt (Kreis Weilburg) angestellte bzw. anzustellende Krankenpflegerin werden Beihilfen von jährlich 150  $\text{M}$  auf die Dauer von 5 Jahren bewilligt. Aus der südlichen Hilfskasse für 1909 wurden folgende Darlehen bewilligt: der Gemeinde Bühn 700  $\text{M}$ , der Gemeinde Diersbach 3000  $\text{M}$ , der Gemeinde Eichbach 800  $\text{M}$ , der Gemeinde Winden 2500  $\text{M}$ , der Gemeinde Hambach 800  $\text{M}$ , der Gemeinde Göttingen 2000  $\text{M}$ , der Gemeinde Lemnau 1000  $\text{M}$ , der Gemeinde Arnoldsbach 3400  $\text{M}$ , der Gemeinde Straßberg 5000  $\text{M}$ , der Gemeinde Bicken 3000  $\text{M}$ , der Gemeinde Tringenstein 5000  $\text{M}$ , der Gemeinde Breitbach im Unterlahnkreise 3000  $\text{M}$ , der Gemeinde Wiesenbach im Unterlahnkreise 6000  $\text{M}$ .

Zur Bereitstellung von Konsolidationslotterien wurden aus dem Meliorationsfond bewilligt: der Gemeinde Löhneberg ein Darlehen von 5000  $\text{M}$ , der Gemeinde Langendorf ein Darlehen von 5000  $\text{M}$ . In der Konsolidationslotterie von Diersbach wurde zu den mit 900  $\text{M}$  veranschlagten Kosten der Lehrarbeiten bei Ausführung der Hoernleerregulierung eine Beihilfe von 300  $\text{M}$  bewilligt.

Zu die Fürsorge des Ross. Zentralwohnsiedlungen wurden ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung 3 Kinder aus Wollerschleid (Ahrweilerkreis) und 4 Geschwister aus Eisen (Kreis Weilburg) gegen Zahlung der üblichen Beiträge leitens der Heimatgemeinden der Kinder als Halbwaisen aufgenommen.

Zum 1. Oktober 1909 wurden verehrt: Begeisterter Hagner III. von Montabaur nach Braubach, Begeisterter Beder II. von Holzbauern a. d. Q. nach Montabaur und Begeisterter Hammel von Rod a. d. W. nach Schmitten.

Der Gemeinde Laubuschesbach wurde zum Ausbau des Verbindungsweges von der Winden-Lünenauer Bezirkstraße nach Biezenbach ein Zuschuß bewilligt, desgleichen der Gemeinde Bechhof zum Bau des schauften Buzinalweges von Braubach nach Ems, ebenso der Gemeinde Niederschleidenberg für den Bau des deutlichsten Verbindungsweges von Niederschleidenberg nach Windhain (Buzinalweg Seelenberg-Oberems).

Gemäß § 28 des Kreis- und Kommunalabgabenbeschlusses vom 23. April 1906 (G. S. S. 159) wurde beschlossen, daß sämtliche Stadt- und Landkreise des Bezirks gleichmäßig mit 6 Prozenten Steuerholz, einschließlich der auf Einommen von mehr als 420  $\text{M}$  bis einschließlich 900  $\text{M}$  entfallenden Steuerbeiträge, zu der Beitragszahlung seitens der Kreise mit je einem Viertel am 1. August, 15. September, 15. November 1909 und 15. Februar 1910 zu erfolgen hat.

Als Termin für die nächste Sitzung des Landesausschusses wurde Donnerstag, 26. August 1909, im Ausicht genommen.

#### Neues Gewerbevereine.

Der Kastenhof. — Die gewölbte Bildungsschule. — Gewerberat als Käfer. — Die Schule. — Organisator.

Nach den von uns bereits mitgeteilten Vergründungen in der Generalversammlung in der Wartburg wurde festgestellt, daß 137 Vereine durch 223 Delegierte vertreten sind. Dem Verbande gehören 148 Vereine an mit 11 467 Mitgliedern; die Zunahme beträgt im abgelaufenen Jahre 11%. In diesen Vereinen wurden rund 180 Vorträge gehalten. Die Finanzlage ist keine besonders erfreuliche, nachdem der erbetene Staatszuschuß von weiteren 12 000  $\text{M}$  verweigert worden ist. In 1908 betrugen die Einnahmen und Ausgaben 134 283  $\text{M}$ . Der Haushaltplan für 1909—1911 sieht in beiden Posten 145 750  $\text{M}$  vor.

Gewerbebildungsdirektor Siegle referiert dann über "Die Neuorganisation der nassauischen gewerblichen Fortbildungsschulen". Die Fortbildungsschule sei meist nur eine Fortsetzung der Volksschule und wende auch in deren Rahmen. Dieser Umstand dringe auf eine Reformierung der gewerblichen Fortbildungsschule. Dies müsse vor allem durch Schaffung eines von im Hauptberuf an gewölbten Schülern tätigen Lehrers angestrebt werden. Als solche Lehrer seien am besten geeignet praktische, tüchtige Handwerker, die durch eine Probezeit das Lehrgericht sich aneignen. Nun erlaubten aber zur Zeit die Geldmittel die Anstellung solcher im Hauptberuf tätigen Lehrer nicht. Hier müßten die Gemeinden einschreiten. Die Schule sei müßte anders gelegt werden. Der Abendunterricht müsse ganz in Fortlauf kommen und dafür eine Zeit gewählt werden, in der der Schüler noch geistig aufnahmefähig ist. Redner kann sich nur Erfolg versprechen von einem Tages, 1. Jahrhundert (mindestens 10 Wochen im Jahr), der durch hauptsächlich tätige Lehrer in Fachklassen erteilt wird.

Nach kurzer Diskussion wird die Abänderung der Vereinssatzungen beraten. Die neuen Sätze stimmen in der Hauptsache mit den alten überein. Wesentliche Änderungen sind nur insofern erfolgt, als unter anderem der Mitgliederbeitrag von 4 auf 5  $\text{M}$  und die Zahl der Beiträge zum Centralverband von 17 auf 22 erhöht werden soll; auch die Befreiung der Totalvereine zur Ernenntung von Ehrenmitgliedern soll eine Erweiterung erfahren. Delegierte von Oberriet, Darmstadt, Rüdesheim, Kellheim, Waldorf, Bruchsal, Riedershausen, Biebrich, Gemünden (Kr. Wiesbaden), Hollenstein und Eichenzell sprechen sich gegen die Erhöhung des Mitgliederbeitrags aus. Die Abstimmung ergibt die Zurückstellung des Antrages für 1910. Damit hatten die geirrten Verhandlungen ihr Ende erreicht. Heute werden dieselben fortgesetzt.

Im Hauptrestaurant der Ausstellung wurde gestern das Festessen eingetragen. \* Die Wiesbadener Bürgermeisterwahl scheint bereits ziemlich für Herrn Ged. Oberfinanzrat Glaßl in Darmstadt gescheitert zu sein. Nach dem Sonntag im Rathaus eine Besprechung zwischen Stadtverordneten und den Vertretern einflussreicher kommunaler Vereine stattfand, ist Herr Glaßl zu heute abend nach Wiesbaden eingetragen. Frau zur Redde in den Geschäftsbüro erklärte, aus dem erwähnt sei, daß der Verband in den letzten 10 Monaten 100 Mitglieder mehr gewonnen hat. Frau zur Redde referierte dann über "Wert und Entwicklung des Verbandes". Als vor 9 Jahren der Verband gegründet worden sei, da habe die Pensionärsbeiräte in ihrer Sitzung nur die böse Konkurrenz erkannt. Diese Beiräte habe der Verband gebrochen. Die Frage nach materieller Ruhe aus dem Verband bei der Notwendigkeit der sozialen Verbesserung des Berufes gewichen. Fr. Lüdke in Leipzig sprach über "Die Notwendigkeit, unser Stand zu leben und dadurch einen vollwertigen Menschen zu schaffen". Sie hieß als Ergebnis ihrer Ausführungen folgende Leitsätze auf: Das Publikum ist zur Werterhöhung des Pensionärsberufes zu erziehen. Der Beruf muß von allen unmoralischen Elementen freigehalten werden. Der Zusammenschluß im Verband ist absolut erforderlich. Für Pensionärsbeiräte muß ein eigenes Gesetz geschaffen werden. Der Kongressionsangang ist (nach österreichischem Recht) einzuführen. Die Pensionärsbeiräte haben die Pflicht, sich stets weiter auszubilden auf allen Gebieten der modernen Tagesfragen. Auf Antrag der Referentin wurde dann folgende Resolution angenommen: "Die am 28. Juni 1909 im Paulinenhäuschen in Wiesbaden tagende Ausstellung bittet den Verbandsvorstand, an zuständiger Stelle um Festlegung eines Gesetzes über Pensionen einzutreten, eines Gesetzes, in dem die ideale Seite unseres Berufes angemessen betont wird." Es folgten Referate über "Kellame" (Fr. Bau in Berlin) und "Die Pensionen in München" (Fr. Streit-München). Heute unternehmen die Damen eine Dampfschiffahrt nach Rüdesheim.

Ein schlechter Scherz. Am Freitag abend ließ ein übermüdeter Gast des Restaurants Oberbäcker von der Terasse eine handvoll Riehpulver durch den Saal fliegen, das auch durch einen Lufzug überall verteilt wurde. Natürlich erholte sich sofort eine große Riehpulverwolke in dem dichten Besuch der Tafel, Publikum, Sänger, Musiker und Stellnerinnen, alles wurde davon ergreift. Dieser Scherz wäre ja ganz gelungen, wenn eben dieses Pulver nicht geeignet wäre, starke Riehpulverzähne herzorzutun. Dies hätte sich der Spanier denn doch sagen

General-Ordenskommission zu Berlin in Erinnerung gebracht. Nicht zurückzugeben sind und verbleiben im Besitz der Hinterbliebenen: 1. Die am Erinnerungsbande (weißes, sechsmal schwärzgekleiftes Band mit rotem Vorstoß) verschiedenen königlichen Kronenorden 3. und 4. Klasse und Allgemeine Ehrenzeichen mit dem roten Kreuz und ohne dieses, 2. das Nachdiptiergefäß des Johanniterordens, 3. die Rote Kreuzmünze dritter Klasse, 4. die Erinnerungsmedaille, 5. die Kriegsdienstmünze für 1864, 6. die Kriegsdienstmünze für 1870/71, 7. die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille, 8. die Thüringenmünze, 9. die Hannoverische Jubiläumsdenkmünze, 10. die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr und 11. die Landwirtdienstauszeichnung 2. Klasse. — Das Doppeler Sturmkreuz, das Alsenkreuz und das Erinnerungskreuz für 1866 sind bei demjenigen Archiv aufzubewahren, zu dem der Verstorbene gehört hat. Alle übrigen, hier nicht genannten Auszeichnungen, sowie das durch Urkunde vom 22. Oktober 1907 in einen Orden umgewandelten Frauendienstkreuz sind zurückzuliefern, dagegen verbleiben die Besitzurkunden den Hinterbliebenen als Andenken. Da nun bestimmungsgemäß die erledigten Auszeichnungen an die General-Ordenskommission zurückgegeben werden müssen, so kann von der Auslieferung ausnahmsweise nur dann abgesehen werden, wenn der General-Ordenskommission die Kostenbeiträge erstattet werden.

Die Erdbeerzeit ist wieder da und jeder bedankt die rotzigen Herde des Sommers mit Freuden; denn die Erdbeeren sind durch die süßliche Süßlichkeit ihres Duftes und durch die würzige Frische des Geschmacks zu allgemeinen Stärkungen geworden. Sie sind auch überaus gesund und die gesundheitliche Wirkung des Ge- ruches frischer Erdbeeren ist ganz bedeutend. Sie sind leicht verdaulich, reinigen das Blut und sättigen, da sie viel natürliches Eisen enthalten, weit über in großer Menge genommen werden, als die Eisenpräparate, die nur den Magen verderben. Im Sommer und bei warmer Hitze leisten die Erdbeeren Gefunden und Früchten die besten Dienste; sie sind dann ein wohlschmeidendes Lutschal für den nach Ladung Leidenden. Auch bei Griechen, Stein- und Leberleidern werden vielfach täglich gleichmäßige Portionen von Erdbeeren empfohlen. Kneipp verordnet täglich zu verschiedenen Mahlen bis zu einem Liter Erdbeereis. Auch für solche, die mit aus unreinem Blute herzüglichen Ausschlägen behaftet sind, soll ein halber Liter Erdbeeren, morgens und abends genossen, eine vorzügliche Wirkung üben. Ebenso leisten sie bei Gicht und Podagra vorzügliche Dienste. Die Krone der Verwendbarkeit erreichen sie in der goldenen Weinflut einer Boule, und wohl keiner vermögt sich dem Zauber, den dieser Monstranz auf Gaumen und Herz ausübt, zu entzücken. Hierzu eignet sich ganz besonders die Walderdbeere, die nachbarlich neben mächtigen Fruchtautern, wie hineingestellt in den Moos- teppich, wächst, und die an Wohlgeschmack ihrer größeren Schwester keineswegs nachsteht, an Aroma aber sie zweifellos übertrifft.

Im Internationalen Telegrammverkehr waren bislang in den Handelsmärkten zwar schon Buchstaben und Ziffern in derselben Gruppe zugelassen, die jeweils zusammenstehenden Buchstaben oder Ziffern wurden aber als getrennte Wörter vorgetragen. Vom kommenden 1. Juli ab werden die aus Ziffern und Buchstaben zusammengesetzten Handelsmärkte in internationalem wie im inneren deutschen Verkehr so viele Wörter gezählt, als sie je fünf Ziffern oder Buchstaben enthalten, nebst einem Wort mehr für etwaigen Ueberschuss. Ebenso dürfen Wohnungsnummern und Stockwerk in einer Gruppe, wie folgt, zusammengefaßt werden: 15-8, b, b, drittes Stockwerk in Nr. 15 — ein Wort. Die Zulassung von Schiffreadressen bei post-, telegraphen- oder bahnhofsliegenden Telegrammen auch im internationalen Verkehr bietet Gelegenheit, auf Zeitungsausgelegen, in denen eine Bewerbung u. dergl. unter einer Schiffreadresse gewünscht wird, auch telegraphisch zu antworten. Solche Telegramme werden indes nur auf Gefahr des Absenders angenommen, und nur soweit die Bestimmungsbewaltung bestätigte Adressen zu lädt.

### Wiesbadener Vereinswesen.

— Rhein- und Taunus-Mitt Wiesbaden (G. V.) Die Begrüßung über die am 18. Juli er. auszuführende 8. Hauptwanderung auf dem Hohen Taunus findet Sonnabend Donnerstag im Clubhaus statt. Gleichzeitig soll über die Ausföhrung des für Mitte August er. projektierten mehrjährigen Wandertages in den Höhengebirge und die fränkische Schweiz gesprochen werden und sind namentlich bekannte Herren, welche beschäftigen, die Wandertag mitzumachen, gebeten, zu erscheinen.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

**Residenz-Theater.** Am Donnerstag gastiert Nina San- dovo als Hilda Gabler. Die anderen Rollen des öden- lichen Schauspiels sind besetzt mit den Damen Kunow und Haasner, sowie den Herren Uhle, Thomas und Herrand. Die Regie führt Direktor Paul Linsemann. Aufführung 7½ Uhr. — Unter zahlreichen und lebhaften Clavotten des Salzstoffs verschloß sich gestern bei Krause von der Städte West langjährigen Wirtshauszeit. Es gab — und darunter aus vor seiten der Direktion und ihren Kollegen — Vordecks und Blumenspenden mit schönen Anhängen, die von ihrer Ver- schiedenheit dem Wiesbadener Publikum zeigten.

**Volksbühne.** Heute, Dienstag, gelangt neu einstudiert das Lustspiel „Unsere Tilly“ ins Aufführung, mit dem Direktor Wilhelm in der Titelrolle. Dieses folgt am Mittwoch Schieds Lustspiel „Janusenkampf“. Donnerstag, zum 11. Male, „Die Waise aus London“. Freitag, zum 28. Male, „Der Pariser Taugenichts“ und Samstag, in Neueröffnung „Piccola“. — Wie wir hören, steht ein ausköstiger bedeutender Bühnenleiter mit dem Direktor Wilhelm in Unterhandlung, mit dem so vorzüglich zur Darstellung gebrachten Schauspiel „Tilly“ eine Tournee zu machen, welche pelunür gut fundiert und auch Gewinn bringen würde. Vermutlich wollen wir noch, daß während der Sommermonate täglich Neufassungen stattfinden und der Aufenthalt im Theater leicht an beiden Tagen ein angenehmer ist.

**Staatstheater.** Am 29. Juni wird das Mittwoch verkleidet das letzte ausgebildete Programm. An diesem Tage wird aus der allgemeinen beliebte Humorist Hermann Weitemeier sein Abschied-Benefiz haben. — Mit einem neuen, eigenartigen, dabei originalen Unternehmen wird uns die Direktion unseres läudigen Spezialitäten-Theaters vom 1. Juli ab bekannt machen, nämlich mit dem Theater-

theater „Schierstein“. Hierbei wird das gesamte Programm einziglich umeinander herumgeführt lediglich von Damen bestreitet. Die gleichen Veranstaltungen finden ebenfalls bestätigte Aufnahme und ausverkaufte Häuser. Kurhaus. Die Nachricht, daß die Kurverwaltung den Diplom-Ingenieur Graeser von Berlin, Sohn des berühmten Erfinders des starken Lustschiff-Volks, zu einem Bildhauer-Vortrag über „Die Entwicklung der Motorfahrt“ für nächsten Samstag gewonnen hat, erregt allgemeines Interesse. Graf Bebel wird aus über die anderen Systeme sprechen und seinen Vortrag durch Bildnisse erläutern, deren Aufnahme zum Teil von den Valions 3. 1 und 3. 2 aus Naturfunden hat. — Morgen Dienstag, findet das Abend-Konzert des südlichen Auszuges als Operetten- und Walzer-Abend statt. — Der Konzert-Dienstag am 11. August kündigt Schauspieler Otto aus Schweiz vom Leibnitzer Gewandhaus und Theaterorchester, der in den beiden Abendkonzerten des Auszuges am Mittwoch dieser Woche politisch auftreten wird, erneut auf seine diezigen Konzerte überall die größten Erfolge. Die Konzertberichte bezeichnen ihn als einen souveränen Meister auf seinem Instrumente. — Der Cornet a piston aus dem Leibnitzer Gewandhaus-Orchester, Herr Otto aus Schweiz, wird morgen Mittwoch, sowohl in dem Nachmittag- als Abendkonzert des Auszuges politisch auftreten. — Der Besuch Wiesbadens aus der Umgebung dient am nächsten Sonntag veranlaßt ein sehr lebhaftes werden, da die Kurverwaltung an diesem Tage des Eintrittsfestes zum Kurhaus auf 1. A. ermöglicht das und die Eintrittskarten an diesem Freitag und zu dem Gartenseite mit großer Illumination bereitgehalten.

**Orgelkonzerte in der Markthalle.** Im Konzert der vergangenen Woche hielt Herr Peterlen als Einleitung die neuverfaßte Orgelkonzerte Owas 284 von Kurt Reinecke. Das Werk ist frei von allen Neuerlichkeiten, aber von um so höheren künstlerischen Wert. Hierzu sang Frau A. Lang das tiefsinnendste „Gebet“ und später „Missa“ des Liegelebens“ derselben Komponisten, welche der Sängerin ebenso wie die trefflich vergetragene „Allmacht“ von Sowert. Gelehrte Gaben, ihre großen Stimmmittel weitsam zu verwerten. Herr Eberhard Bornbaum erkannte die Gaben durch den ekt musikalischen Vortrag der beiden Sardinen und des Duetts von Händel.

Das morgige Konzert wird als letzter der beiden Sommerpausen zum Besten des Vereins für Sommervielsee unserer Kinder stattfinden, der Eintritt ist wie gewöhnlich frei, doch sind die freiwilligen Beiträge ausdrücklich für den wohltätigen Zweck bestimmt. Die Gefangenschaft der östlichen Töchter-Schule und des Seminars unter der Leitung des Herrn Sch. werden weitere Kreise für das Konzert interessieren; es kommen nicht nur Bevölkerung, sondern auch ausländische Eltern (von Max Brund und Fritz Sch.) zu Geb. d. El. R. Wagner und El. Schöler (Seminar 12) ein Tast von Rudnid mit Violinbegleitung (El. Hölder) und Cellobegleitung (Herr Sch.) vorzutragen. Außerdem hat es unter einheimischen Violinisten, Hammermüller Lindner, zur sozialen Wirkung bereit erklärt. Im Anhören des Wohltätigkeitszweck ist ein recht zahlreicher Besuch des Konzertes erwartet. Das Konzert findet wie stets um 8 Uhr in der Markthalle statt.

### Tagesanzeiger für Dienstag.

**Residenztheater:** „Die Frau vom Meer“, 7 Uhr. **Volksbühne:** „Unsere Tilly“, 8.15 Uhr. **Salztheater:** „Die Döllarprinzessin“, 8 Uhr. **Stadttheater:** Täglich abends 8 Uhr: Balletto-Orchestern. **Barbier:** Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr. Abonnementskonzert 4.30 und 6.30 Uhr. (Operetten- und Walzer-Abend). **Lyripon-Theater:** Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags ab 11 Uhr. Konzerte täglich abends: **Central-Hotel.** — **Deutscher Hof.** — **Griechen-Hotel.** — **Hotel Kaiserhof.** — **Hotel Ronnenhof.** — **Hotel Prinz Nicolaus.** — **Wiesbadener Hof.** — **Walhalla-Restaurant.** — **Cafe Salsburg.** — **Cafe Germania.**

### Das Nassauer Land.

#### 11. Nassauischer Sängerkwintett.

**St. Erbenheim, 29. Juni.**

Um 10 Uhr begann gestern vormittag in den drei Rosalen das Chor-Wettbewerb der Vereine. Um 12½ Uhr war in der Festhalle das Festessen. Kurz nach 2 Uhr bewegte sich von der Wiesbadener Straße aus übermäßig ein Festzug nach dem Festplatz. Vor der Preisverteilung verlas dort der Ehrenpräsident des festgebenden Vereins, Heinrich Merten, einen von Männergesangverein „Eintracht“ Schierstein eingebrochenen Protest gegen die Preisverteilung. Sofor beruft der Bundespräsident J. M. in den Ehrenausschuß zu einer Beratung. Nach über halbstündiger Beratung kam der Ehrenrat zur Überzeugung, daß der eingereichte Protest unbegründet sei. Dem von dem Männergesangverein „Schierstein und Frohinn“ Hedderheim in der Festhalle gefundenen Preischor des 1. Alois wurde stürmisch applaudiert. Allgemein bedauert wurde, daß der Preischor in der zweiten Künftklasse nicht zum Vortrage gebracht werden konnte, da von den 9 wettkämpfenden Vereinen nur zirka 30 Sänger antreten. Die 5 Vereine der Volksklasse brachten ihren Preischor zu Gehör. Außerdem hat der Sängerkonkurrenz „Frohinn“ Hedderheim den dem festgebenden Verein zur Erinnerung gesetzten wunderschönen Chor „Allmacht“ gesungen.

Um 3.45 Uhr wurde zur Preisverteilung geordnet. Landrat Kammherr von Helmberg dankte zunächst dem Männergesangverein „Eintracht“ Hedderheim für seine Bewertung in den Ehrenausschuß. Redner zollte dann dem Preisrichterkollegium Dank und bekräftigte, daß trotzdem von einzelnen Vereinen die legale Punktzahl nicht erreicht wurde, ganz herausragende Leistungen erzielt worden seien und schloß mit einem Hoch auf die weiteren bewerbenen Vereine. Es errangen Preise beim Wettbewerb am Sonntag in der Abteilung A. Klasse I: 1. Preis Männergesangverein Schierstein mit 243 Punkten; 2. Preis „Frohinn“ Hedderheim mit 222 Punkten. Abteilung A. Klasse II: 1. Preis „Eintracht“ Hedderheim mit 214 Punkten; 2. Preis „Frohinn“ Oberlahnstein mit 205 Punkten; 3. Preis „Arndt“ Ems mit 204 Punkten; 4. Preis „Liederklub“ Dörsheim; 5. Preis „Eintracht“ Johannisthal; 6. Preis „Liederklan“ Hedderheim; 7. Preis „Liederklan“ Hedderheim; 8. Preis „Liederklan“ Stunzel; 9. Preis „Ein-

tracht“ Schierstein. Abteilung B (Volksgesang): 1. Preis „Sängerknaben“ Schierstein mit 172 Punkten; 2. Preis „Sängerbund“ Wiesbaden mit 162 Punkten; 3. Preis Männergesangverein „Arndt“ mit 145 Punkten; 4. Preis „Cäcilie“ Winkel mit 143 Punkten.

Aus dem Chor-Wettbewerb gingen als Sieger hervor in Abteilung A. Klasse I: 1. Preis „Frohinn“ Hedderheim mit 111 Punkten; 2. Preis „Männergesangverein“ Schierstein mit 106 Punkten. Abteilung A. Klasse II: 1. Preis „Frohinn“ Oberlahnstein mit 111 Punkten; 2. Preis „Arndt“ Ems mit 99 Punkten; 3. Preis „Eintracht“ Niederalbstein mit 98 Punkten; 4. Preis „Eintracht“ Johannisthal; 6. und 7. Preis „Liederklub“ Dörsheim und „Liederklan“ Stunzel; 8. Preis „Liederklan“ Winkel; 9. Preis „Eintracht“ Schierstein. — Abteilung B (Volksgesang): 1. Preis „Sängerknaben“ Schierstein mit 107 Punkten; 2. und 3. Preis „Männergesangverein“ Arndt und „Cäcilie“ Winkel mit je 102 Punkten; 4. Preis „Sängerbund“ Wiesbaden mit 101 Punkten.

Bundespräsident J. M. in das Namen des Nassauischen Sängerbundes“ dem festgebenden Verein für die wohlgelungene Arrangierung des Festes, den Gemeindelöverschaften sowie der gesamten Bevölkerung Erbendehns für die Gastfreundschaft. Ehrenpräsident Merten sprach im Namen der „Eintracht“ Erbendehns den Dank aus und versprach, daß die „Eintracht“ auch in Zukunft dem Nassauischen Sängerbund“ treu zur Seite stehen werde.

Der festgebende Verein kann mit Stolz auf sein Silberbläum und den 11. Nassauischen Sängerkwintett zurückblicken und vielen der Festteilnehmer werden die frohen Tage zur dauernden Erinnerung werden.

### Vom Einrich.

Nachdem nun vier volle Jahre an der Konsolidation der Gemarkung Berghausen und Dörkendorf gearbeitet wurde, geht jetzt die Arbeit ihrer Vollendung entgegen. Die neuen Parzellen der östlichen Töchter-Schule und des Seminars unter der Leitung des Herrn Sch. werden weitere Kreise für das Konzert interessieren; es kommen nicht nur Bevölkerung, sondern auch ausländische Eltern (von Max Brund und Fritz Sch.) zu Geb. d. El. R. Wagner und El. Schöler (Seminar 12) ein Tast von Rudnid mit Violinbegleitung (El. Hölder) und Cellobegleitung (Herr Sch.) vorzutragen. Außerdem hat es unter einheimischen Violinisten, Hammermüller Lindner, zur sozialen Wirkung bereit erklärt. Im Anhören des Wohltätigkeitszweck ist ein recht zahlreicher Besuch des Konzertes erwartet. Das Konzert findet wie stets um 8 Uhr in der Markthalle statt.

Wiesbadener Vereinswesen.

Wenn man heute als stiller Beobachter sein Auge über das Feld schweifen läßt, dann muß man sich doch unwillkürlich sagen: Es ist doch eine schöne Sache, so eine Konsolidation. Man fragt sich nur noch: Warum ist sie nicht schon längst ausgeführt worden? Jetzt plant die Regierung auch noch eine große Drainage. Diese Arbeit dürfte wohl noch bis Oktober dauern. Dieser Umstand ist zwar nicht sehr erfreulich für die Landwirte, denn es entzieht ihnen dadurch ein großer Schaden, doch wird im Winter diese Arbeiten nicht ausführbar. Die Gütertransporte anfangen, so daß man sich darauf befreien mußte, gegen die weitere Ausbreitung des Feuers, das noch nach Mitternacht andauerte, anzugämpfen.

machen mußte. Gest dann gelang es, ihn zu ver- haften.

• Frankfurt a. M., 29. Juni. Nach vorläufiger Feststellung betrugen die Verkehrsleistungen im Personen- und Güterverkehr aus den Bezirken der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. und Mainz für das zweite Halbjahr Oktober 1908 bis März 1909 50 448 000 M. gegen 50 998 000 M. in dem gleichen Zeitraum der Vorjahr. Sie sind also um 545 000 M. oder 1,07 Prozent zurückgegangen. Die Verkehrsleistungen im Personen-, Güter- und Güterverkehr der Preußischen Eisenbahngemeinschaft überdauerten die für das Halbjahr Oktober 1908 bis März 1909 auf 855 072 000 M. gegen 881 071 000 M. in dem gleichen Zeitraum der Vorjahr, mithin um 26 809 000 M. oder 3,05 Prozent weniger.

### Letzte Drahtnachrichten.

Zeppelin fahrt nach Mex.

Nürnberg, 29. Juni. Der „Ober schwäbische Anzeiger“ erfuhr weiter, daß auch ein Motorfeuer das Luftschiff zur Landung veranlaßte. Dieser Feuer besteht in einer Leberbirkung der Kühlvorrichtung, die ein Schmelzen einzelner Metallteile zur Folge hatte. Major Sperling bat infolgedessen bei den Daimlerwerken in Cannstatt Monture bestellt, die Gräteite mitzubringen haben. Auch im Friedrichshafen ist erforderliches Material bestellt worden; dort wurde um 8½ Uhr vormittags ein Sonderzug zusammengestellt, der einen Teil der Luftschifftruppen und Gas zur eventuellen Räumung nach Bieberach zu befördern hat. (Siehe auch „Neuestes vom Tage“ und „Rundschau“.)

Feuer in Messina.

Messina, 29. Juni. Gestern nachmittag brach ein überaus heftiges Feuer im oberen Stadtteil unter den Trümmern in der Nähe des alten Gefängnisses aus. Soldaten, Feuerwehr und Matrosen eilten zur Brandstätte, aber es war unter den Trümmern unmöglich, die Sprüche einzubringen, so daß man sich darauf befreien mußte, gegen die weitere Ausbreitung des Feuers, das noch nach Mitternacht andauerte, anzugämpfen.

Opfer der Flammen.

Konstantinopel, 29. Juni. Gestern im Bosporus-Borotb. gelegene Konak des Prinzen Sabaheddin abgebrannt, wobei auch das benachbarte Haus seiner Mutter in Flammen aufging. Zahlreiche Hofarbeiten sind verbrannt.

Entfesselte Elemente.

Bosnien, 29. Juni. In Südtirol herrschte großes Unwetter. In Ala wurden vom Sturm der Eisenbahn-Waggons aus dem Gleise gehoben. In Monte Valdo wurden 9 Stück Vieh vom Flug erschlagen. **Osterrreichs Blätterprogramm.** Wien, 29. Juni. Die Marine-Verwaltung wird im Herbst mit einem neuen Schiffsbau-Programm hervortreten, das 270 Millionen Kronen erfordert, sich aber auf 5 oder 6 Jahre verteilen soll. Die früher angeforderte Summe von 127 Millionen, wodurch erst 27 fertig sind, wird außerdem aufrecht erhalten. In das neue Programm sind 4 Dreadnoughts aufgenommen.

Der Tod in den Bergen.

Graz, 29. Juni. Zwei Brüder aus Graz namens Höttel hatten am Sonntag eine Tour auf den Hochgebirgen im Hochschwab-Gebiet unternommen und sind dort offenbar von dem plötzlich eintretenden Schneesturm überfroren worden. Eine Rettungs-Expedition fand den älteren Bruder tot, den jüngeren schwer verletzt vor.

Eine verhängnisvolle Fahrt.

St. Polten, 29. Juni. Infolge Schwerer der Pferde stürzte ein Postwagen, welcher 11 Passagiere zur Bahn bringen sollte, um sämtliche Personen erlitten Verletzungen.

### Wetterbericht

Carl Müller, Optiker

Langgasse 48. — Telefon 2558.



Temp. nach C. 1 Barometer heute 760 mm gestern 763,3 mm.

## Nassauer Leben im Sommer 1859.

Politische Gewitterentladungen schärfster Art gingen während der heißen Jahreszeit über Europa nieder. Angegriffen von welcher Noth lag sich der österreichische Brudersmann und obgleich ganz Deutschland mit Freuden gegen Napoleon das Schwert gezogen hätte, war es dank den traurigen Bundeslagsverhältnissen zum "Stillgestanden" verurteilt. Während in der lombardisch-venetianischen Ebene germanisches Blut in Strömen floß, bei Wagnia (4. Juni) und Solferino (24. Juni) der österreichische Kaiser der dem französischen die Schwungsenkel, halle besonders in Süß- und Mitteldeutschland ein Schrei der Entrüstung wider. Befogt um die eigene Sicherheit wurden verschiedene Kontingente auf Kriegsfuß gesetzt; auch Herzog Adolf hatte diesbezügliche Anordnungen bereits Anfang Mai getroffen.

Wie allgemein im Nassauer Lande die Begeisterung war, mag das Fatum illustrieren, daß der Freitachdorfer Gemeinderat jedem zum Militär eingezogenen Burschen des Octos 10 Gulden bewilligte, weil sie "für Deutschlands Ehre" ins Feld ziehen würden. Der lebhaften Sympathie für die Donaumonarchie, wie sie bei unserer Dynastie, der Regierung und dem Lande gleichmächtig herrschte, und dem Gefühl, daß an diesem Kampfe jeder Deutsche gegen den fremden Gewaltbauer teilnehmen, sich mit den Deutschen eins fühlen müsse, gab der ritterliche Prinz Nikolaus, des Herzogs Bruder, tapfes Ausdruck. Er stellte seinen Degen dem Kaiser Franz Joseph zur Verfügung und verließ, umjubelt von den Volksmassen, am 8. Mai die Residenz. Herzog Adolf und das Offizierkorps gaben ihm bis Frankfurt das Geleite, am 12. Mai wurde Prinz Nikolaus in Wien vom Kaiser, sowie den Erzherzögen Franz Karl und Wilhelm empfangen. Als Ordonnanzoffizier dem Feldzeugmeister Grafen Gyulai, Kommandeur der 2. Armee, attachiert, bei der Prinz in den mörderischen Schlachten durch Kaltblütigkeit und Unerbodenheit sich seines Namens würdig erwiesen.

Daheim traten indes Komitees zusammen, man zupfte Charpie, Geldspenden flossen reichlich, alle Schichten der Bevölkerung beteiligten sich daran; so fanden bald umfangreiche Sondungen für die Verwundeten und Kranken, Versorgungen für die Kämpfenden nach dem Kriegschauplatz abgehen. Herzog Adolf versäumte während dieser Zeit nicht, seine Brigade scharf zu exercieren. Am 24. Mai hielt er auf der Höhe zwischen Alendorf und der Limburger Chaussee ein großes Feldmanöver ab und inspirierte die Artillerie-Abteilung an dem Wiesbadener Exerzierplatz (9. Juli). Für alle Fälle war man gerüstet.

Ohne Einwirkung auf unsere blühende Badeindustrie blieben die Kriegsereignisse natürlich nicht. Man fragte über das Leben des englischen Kaiserreichs, auch die behäbigen Holländer blieben aus, französische Gäste selbsterklärt. Am wenigsten hatte noch darunter Badens zu leiden, an dessen Quellen eine illustre Badegesellschaft flirte und promeniert. Fast vier Wochen lang, von Anfang Juni bis 7. Juli, beherbergte es die Herzogin von Sachsen-Altenburg, und Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg. Das erbyzinkliche Paar von Anhalt-Desau verweilte ebenfalls dort, im Juli traf der Großherzog von Sachsen-Weimar ein und Prinz und Prinzessin Friedrich der Niederlande stiegen im "Fürstenhof" ab. Hohen Glanz aber verlieh der Saison die Anwesenheit der Kaiserin-Mutter von Russland (von 10. Juli bis 4. August), welche mit grohem Gefolge dort eintrat und in den "Vier Türmen" Wohnung nahm. Den Einsturz war am 18. Juli das Ritterfeuer eines kaiserlichen Geburtstages vergrößert. Ein geisterliches durch russischen Gottesdienst im Hauptsaal des Kurhauses erhielt man den erlauchten Saal am Abend durch prachtvolle Illumination des Kurparks und der Waldpartien, wobei das 2. preußische Infanterie-Regiment feierliche Waffen spielte. Vor ihrer Abreise empfing die Kaiserin noch das Komitee zur Erbauung einer russischen Kirche und sprach sich sehr bestredigt über die vorgelegten Projekte aus. Die Schwalbacher Badekur verlief ziemlich ruhig, unter den Gästen von Auf verzeichnete die Fremdenliste nur den Präsidenten Pierce aus Amerika und den russischen General Graf Osten-Sacken.

Und in Wiesbaden? Hier herrschte eigentlich wenig Leben, nur ein sel tener Potenzial, nämlich der Landgraf von Hessen-Darmstadt, "des Badens halber", wie die Chronik berichtet. Erst nach Abschluß der Friedensverhandlungen hob sich die Fremdenfrequenz etwas, doch der Aufschluß für diese Saison war den Hoteliers und Kaufleuten trotzdem sehr spärlich. So ganz ereignislos verließ der Sommer für Nassau Residenz steineweit. Ausgrabungen bei der Wilhelmstraße und dem Wartmann-Damm-Terrain ergaben nicht unwichtige Resultate; man stieß zufällig auf 10 mittelalterliche Weihe-, Münzen des 15. und 16. Jahrhunderts, sowie 6 römische Gräber. Ein glückliches Geschick ließ außerdem nahe der Kettelerstraße 18 Grabstätten, derselben Periode angehörig, aufdecken. Welche Freude für die Altertumsschöpfer!

Mit Stolz erfüllten dogegen den mehr auf aktuelle Dinge gerichteten Bürgersmann die baulichen Fortschritte der Marktkirche. Vier schlante Türme ragten schon zum blauen Himmel empor, und der Hauptturm nahe seiner Vollendung. Das ist jedoch Menschengebild gegen die zerbrechenden Rächte! Auch das sollte man wieder einmal erfahren. Am Morgen des 7. Juli wurde den Wiesbadens Bewohnern durch Feuerlärm auf-

## Durch die Ausstellung.

„Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als Eure Schuhweisheit sich träumen läßt.“ — Shakespeares Wort läßt sich trefflich auf jene graue groteske Grotte anwenden, wie sie im Rahmen der bunten Ausstellungstadt Wiesbadens unter dem Namen „Meer-Aquarium“ aus dem Boden wuchs. Hier sind es die wunderbarsten „Wunderdinge“, die uns nicht jeden Tag „über den Weg laufen“. Oder kennen Sie den Ankerdach? Wissen Sie, was eine „Großeerose“ ist? Haben Sie schon einmal Haifisch-Eier gesehen und in diesen die heranwachsende Generation in den ersten embryonalen Bewegungen beobachtet?

Wer sich als liebvolles Pfleger und forscher Beobachter mit Tieren viel beschäftigt, wird bald die Charaktereigenschaften besonderer Arten und von diesen wieder einzelner Individuen lernen, die zu beobachten und festzustellen außerst interessant ist. So befinden sich zum Beispiel in dem Seepferdchen-Bedien des Meer-Aquariums fünf Dreieck-Strudeln aus der Adria, von denen zwei intime Freundschaft geschlossen haben und viele befreit sind. Die Kleineren wird gegen alle Angriffe der anderen Wettbewerber des Bedens von ihrer größeren und stärkeren Freunde verteidigt. Auch haben beide sich mit kleinen Stückchen des orangefarbenen Worfelswamms geschmückt, während die anderen Exemplare derselben Art sich mit Teichen der grünen Alge herauszuputzen. Hat eine von diesen beiden bei der Rüttelung ein fastiges Stückchen zufällig erwischt, gleich gefällt sie die andere zu ihr und es wird redlich geteilt. Röhrt sich jedoch eine der Nebrigen, um an dem Schmaus teilzunehmen, so entsteht sofort ein heftiger Streit, der oftmals in einen Kampf auf Leben und Tod ausartet.

Auch einem interessanten Kampf zwischen einer Venus-Muschel, einem außerordentlichen Tiere und drei Schildschnecken konnte man vor einiger Zeit beobachten. Eine Eigentümlichkeit der Venus-Muschel ist, daß sie sich zu ihrem größten Teile im Sande vergräbt und nur ihre beiden Söhne, die weißen Fühler, herausstreckt. Eines Tages grub sich eine Schildschnecke neben der Venus-Muschel im Sande ein und versuchte durch Anhängen an den Muschelrand das Tier zu erwingen, seine Schale zu öffnen. Da ihre Kräfte hierzu nicht ausreichten, holte sie sich zwei andere Schildschnecken zu Hilfe und es gelang ihrer vereinigten Saugkraft allerdings erst nach vielen Stunden, den Widerstand der Venus-Muschel zu überwinden, deren Fleischinhalt sie sich dann gut mundeten ließen. Die Muschel, die vorher tief im Sande vergraben war, wurde durch die vereinten Bemühungen ihrer kleinen Angreifer aus dem Sande herausgehoben, sodass der ganze Kampf sich vor den Augen des Beobachters abspielte.

Vor mehreren Tagen hatte man Gelegenheit, folgenden Vorgang zu beobachten. Einem der Einfelder-Krebsen, die das Rödersee-Bedien bewohnen, war es in dem Schneckenhaus, das

gescheitert, es konnte am Heidenberge bei Aufus Walbers Beijung, Werkstatt und Remise erlagen dem verheerenden Element; der Herzog selbst mit zwei Adjutanten erschien an der Brandstätte. Auch im Lande blieb man nicht verschont, der Monat August brachte über Hochheim dreimal Feuergefahr, zuletzt am 18. August brannten 5 Scheunen und 2 Häuser nieder; ein Brand bei der Michelbacher Hütte (28. August) vernichtete das Giechhaus, und Singhofen hatte am 30. August die Einschüttung von 10—12 Gebäuden zu befürchten.

Aber es kamen auch fröhliche Ereignisse in Nassau vor. Humorvoll, mit Wit und Laune, beginnen Techniker und Personal die Inngreifnahme des Loreley-Tunnels (7. Mai); nicht minder dem Verkehr dienend und nach langen Schwierigkeiten zu gestaltete, war das Feldberg-Projekt; die feierliche Grundsteinlegung erfolgte am 28. Juni. An Festen jeglicher Art hat es während des Sommers nicht gefehlt. Stimmung und Anlaß dazu fanden sich in unseren weitgelegneten Gauen stets. Herzogs Geburtstag (24. Juli), der die treuen nassauischen Herzen allemal höher schlagen ließ, verließ auch diesmal wieder glänzend; am 23. Juli gabs im Kurhaus Brillantfeuerwerk, am 24. Juli Galaver, „Rigoletto“. Das traditionelle Volksfest verbunden mit Vogelschießen, auf dem Herkner nahmen einen angeregten Verlauf. Es sei gleich betont, wer der „Schärenkönig“ des Jahres wurde: Goldarbeiter Engel schoß am 31. August den Vogel ab.

Einem alten, lieben Brauch gemäß vereinigten sich die Waterloo-Veteranen zum Nahfest (18. Juni), diesmal auf dem Dietenmühle. Man schwelte in allen Erinnerungen, posulierte mit treiflichem 1857/1858er Neuenthaler, wogte ein Längchen und ließ den Käppelzug des Kanalitzen-Tintenfass über sich ergehen. Damit die Rubrik „Wo man tagt“ nicht ganz unbeschrieben bleibt, hielten die Mittelheimer Gymnastallehrer ihre Versammlung an Wiedrich (im Rheinischen Hof); circa 60 Teilnehmer fanden sich ein (14. Juni), man referierte über die Disziplin in unseren Gymnastischen und wissenschaftlichen Fragen.

Einige Feierlichkeiten persönlicher Natur möchten wir nicht unerwähnt lassen. Beweisen sie doch das gute, ungetrübte Verhältnis von nassauischen Beamten zu dem Publikum und zu den Vorgerichteten. Karl Braun, der hässliche Schilderungen werden dadurch ins gebührende Licht gerückt. Der verdiente Oberappellationsgerichts-Präsident Dr. Flach beging am 29. Juli sein 50. Dienstjubiläum. Aus dem ganzen Lande trömmten dem beliebten Juristen Glückwünsche zu, sein Herzoglich ihm das Komitee zu 1. Klasse des Adolfs-

er bewohnt, aus irgend einem Grunde unbehaglich geworden. Er suchte unruhig am Grunde unruhig und entstieß sich endlich in eine etwas größere Kreisellandschaft überzustellen. Der Umzug dauerte auch nicht lange und wurde glücklich vollzogen. Es war gerade im Begriffe, einem anderen Obelle meine Aufmerksamkeit zuzuwenden, als ich bemerkte, wie der Einzelner sich dem von ihm verlassenen Gebäude wieder zuwandte und eine Schwatze, einen jener herzlichen Blumenpolchen, die auf dem verlassenen Gebäude sich festgesetzt hatte, voll Sorgfalt und mit größter Vorsicht mit seinem Scheen hier ablöste und auf seiner neuen Wohnung anstieß.

Der unverträglichste Bewohner des Aquariums ist die Rose Ruder-Schnecke aus dem Mittelmeer. Deshalb ist dieser Siedenfried auch in das Schildkrötenbecken gelegt worden, wo sie keine Gelegenheit Schaden anzurichten, und sich als Alleinbewohner fühlt und jeden Einbrecher abtäpfelt. Als es fürstlich galt, für einen neuen Transport aus der Adria Raum zu schaffen und die Befreiung der Beden zu verhindern, wurden einige Meer-Spinnen provisorisch in ihrem Beden untergebracht. Raum gab die Ruder-Schnecke diese erblickt, stürzte sie sich in hellen Wut auf eine Meer-Spinne, packte sie mit den linken Scheren an einem Beine und die zweite Schere, wie einen Hebel gebrauchend, brach sie, bevor man zu Hilfe eilen konnte, dem Tiere drei Beine und riss ihm zwei weitere aus, so daß das arme Tier, um es nicht einen langsam Tod sterben zu lassen, vernichtet werden mußte.

Neuerdings ist im Meer-Aquarium, dessen Besuch nur empfohlen werden kann, wieder ein Transport seltenster und interessanterster niedriger Tiere aus dem adriatischen Meer eingetroffen, deren Namen einzeln aufzuzählen zu weit führen würde, die jedoch an Faszination und Formenschönheit alles übertreffen, was dort bis jetzt gezeigt wurde.

Besonders hervorzuheben sind eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen hat das Kratztal eine Gespenster-Schnecke, eine Anzahl verschiedener Arten von Schlangenartigen und Krebs-Raupe. Die fürstlich eingetroffenen farbenprächtigen Fische haben sich gut eingewöhnt. Die seltenen Meer-Schildkröten leben noch und wird sich höchstens auch noch längere Zeit halten. Hingegen





## Wiesbadener Fremdenbuch.

**Hotel Adler Badhaus,**  
Langgasse 42, 44 u. 46.  
Huppert, Fr., Forbach — Sturm, Fr., Koerlin.

**Hotel zum neuen Adler,** Goethestr. 10.  
Klemmner, m. Fr., Barendt — Brunotte, m. Fr., Hamburg — Schulz, Ing., Koblenz — Taurert, m. Fr., Posen — v. Reis, Stud., Würzburg — v. Baczk, m. Fr., Metz.

**Hotel Schwarzer Adler,** Büdingenstr. 8.  
Rex, Leipzig — Rest, Berend.

**Hotel Aegir,** Thelemanstr. 5.  
Sobo, m. Schwester, Amsterdam — Herrmann, Ing., Chemnitz.

**Bayerischer Hof,** Delaspöstr. 4.  
Merten, Fabrikant, m. Fr., Opladen — Pasewald, Berlin — Grüner, Ing., Duisburg.

**Hotel Bellevue,** Wilhelmstrasse 27.  
Holtz, Fr., Rent, m. Begl., Hamburg — v. d. Lietz, Fr., Hamburg — Eisele, Newyork — Mees, Dr., Rotterdam — Blokhus, Dr., Gorinchen — Bruyn, Fr., Rent, Rotterdam.

**Hotel Bender,** Hünnergasse 10.  
Müller, Fr., Cleve — Gentsch, Fr., Rent, m. Tochter, Keppen.

**Hotel Berg,** Nikolaistrasse 17.  
Steup, Ger.-Assessor, Kirchen — Dietrich, Zülich — Eitschoven, m. Fr., Mannheim — Seeger, m. Fr., Düsseldorf — Horade, Langswarden — Dinkels, Emden — Siedemann, Cronberg — Fries, Jurist, Wien.

**Hotel Biemer,** Sonnenbergerstr. 10.  
Garrett, m. Fr., Philadelphia — v. Samoylovitsch, Kollegiatrat, Petersburg — Woolner, London — Famel, London.

**Schwarzer Bock,** Kranzplatz 12.  
v. Olszowski, Polen — Kulagin, Fr. m. 2 Söhnen, Moskau — Rümann, Fr., Hannover — Lüders, Fr., Hannover — Fromm, Leipzig — Truckel, m. Fr., Ballenstedt — Schuler, m. Fr., Geppingen.

**Zwei Böcke,** Hünnergasse 12.  
Hochfürher, Fr., Limburg — Heun, Fr., m. Kind, Mexiko — Zandret, m. Fr., Erfurt — Bargon, Ansprach.

**Hotel Borussiz,** Sonnenbergerstr. 29.  
v. Niloff, Oberst, Petersburg — Gronicks, Fr., Rent, Riga.

**Goldener Brunnen,** Goldgasse 8-10.  
Schmidt, Prof. Dr., Koblenz — Geier, Rechtsanwalt, Dr., Mannheim — Heinz, Lehrer, Oberkail — Ucko, Berlin.

**Hotel Burghof,**  
Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32.  
Hannsen, Düsseldorf — Görlich, Düsseldorf.

**Central-Hotel,** Nikolaistrasse 43.  
Hockelenburg, Utrecht — Hamann, Hamburg — Genk, m. Sohn, Barmen — Gütteis, Fr., Amerika — Anderson, Fr., Amerika — Laber, m. Fr., Landstuhl.

**Hotel und Badhaus Continental,**  
Langgasse 36.  
Coert, Direktor, Dortmund — Gorissow, Fr., m. Sohn, Warschau.

**Hotel Cordan,** Nikolaistrasse 19.  
Kalmus, Fr., München — Becker, Herten — Riel, m. Fam., Berlin.

**Hotel Dahlheim,** Taunusstrasse 15.  
Brandt, m. Fr., Hamburg — Kilby, m. Fam., Boston.

**Darmstädter Hof,** Adelheidstr. 30.  
Limberger, Gutsbes., Magdeburg — Silberberg, m. Fam., Paris — de Larpe, Paris — Küster, Direktor, m. Fr., München — Kahles, m. Fr., Krefeld — Bader, m. Fr., Mülheim (Ruhr) — Vogel, Rent, Bitterfeld.

**Dietenmühle (Kuranstalt),**  
Parkstrasse 44.

Merz, Mainz — v. Silschevsky, Fr., Staatsrat, Odessa — Vogelang, Bochum.

**Hotel Einhorn,** Marktstr. 32.

Geiss, Apotheker, Bamberg — Jansen, Rent, Essen — Sauer, Annen — Dinter, m. Fr., Bochum — Pleith, Hauptlehrer, Königstein — Kohlhaas, m. Fr., Köln — Kohlhaas, m. Fr., Mayen — Bell, m. Fr., Mayen — Michel, Bürgermeister, Helferskirchen — Hartmann, Runkel — Bach, Bürgermeister, Günden.

**Englischer Hof,** Kranzplatz 11.  
Jacoby, Elberfeld — Frieswyk, m. Fr., Haag — Jaroszynski, m. Fr., Wilna — David, m. Fam., Paris — Zuckermann, Russland — Wagner, Düsseldorf — Tann, m. Fr., Berlin.

**Hotel Epple,**  
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.

Stöckel, Burg — Robland, m. Fr., Eisenach.

**Hotel Erbprinz,** Mauritiusplatz 1.  
Scram, Fr., Frankfurt — Häuser, Lehrer, Mogendorf — Strassinger, Fr., m. Tochter, Worms — Borchert, Gutsbes., Memel — Ziegler, 2 Fr., Wreschen — Reinhold, Zwickau.

**Europäischer Hof,** Langgasse 32.

Pohl, Fr., Velbert — Boettcher, m. Tochter, Bromberg — Friedrich, Bonn — Berger, m. Fr., Callenberg — Flasche, m. Fr., Düsseldorf — Begas, Berlin.

**Hotel Falstaff,** Moritzstrasse 16.

Morschütz, Langendreer — Esch, m. Fr., Duisburg — Lieber, Karlsruhe — Kahl, Fr., m. Fam., Niederalmstein — Vetter, m. Fam., Lüdenscheid.

**Frankfurter Hof,** Webergasse 37.  
Klein, Barmen — Kaltwasser, Münster — Fleckenstein, Grenzhausen — Vogel, Höchst — Gattlinger, Höchst — Erhard, Bensheim — Bouillon, Hadamar — Hagen, Herschbach — Kohler, Neckarsulm — Pfeiffer, Neckarsulm — Kalthoff, Fr., Dr., Huchard.

**Friedrichshof,** Friedrichstr. 35.  
Sperling, Berlin — Wagner, m. Fam., Düsseldorf.

**Hotel Fürstenhof,** Sonnenbergerstr. 12.  
Friedmann, m. Fr., Dublin — Baron, d'Epplingen, Hofmarschall, Langenfeld — List, Fr., Rent, m. Tochter, London.

**Hotel Fuhr,** Geisbergstrasse 3.  
Müren, m. Fr., Düren — Weegmann, Stuttgart — Vleugels, Justizrat, Köln — Dautermann, m. Fr., Buffalo — Ernst, m. Fr., Buffalo — Limemann, Dr., London — Krüger, Postdirektor, m. Fr., Köln.

**Hotel Gambrinus,** Marktstrasse 20.

Kammer, Fabrikbes., Bonnecenstein — Pompe, Fr., Mehlen, a. Rh. — Jacobi, Ems — Benner, Löhnen.

**Hotel Grether,** Museumstr. 3.

Jungbluth, Fr., Neustadt b. Hannover — Dyrhafen, m. Fr., Hamburg — Ehrenweig, Chefredakteur, Eerla — Ramdohr, Major, Berlin — Luhn, Fabrikant, Barmen — Brill, Fr., Eichwege — Kollmeyer, Fr., Neustadt b. Hannover.

**Grüner Wald,** Marktstrasse 10.

Beyer, Zollhausen — Beckers, m. Fr., Odenkirchen — Lohfeld, Frankfurt — Geissler, Dr., m. Fr., Horsten — Veiter, m. Fr., Stuttgart — Braushey, m. Fr., Chilis — Husser, m. Fr., Ohligs — Gähler, Dr., Berlin — Heischel, Hauptmann, Dieuze.

**Hansa-Hotel Nikolastr.** 1.

Brötz, Limburg — Eisenmenger, Troisdorf — Straus, Bürger, Hersfeld — Nowak, Offiz., Koblenz — Bender, Leutnant, m. Fr., Rastatt — Staub, Sanitätsrat, Dr., Landstuhl — Schneemann, m. Fr., Münster i. W.

**Hotel Happel,** Schillerplatz 4.

Wehner, m. Fr., München — Kraus, m. Fr., Hamburg — Hajmann, m. Fr., Schöneberg — Lehmann, Gera-Reuss.

**Hotel Prinz Heinrich,** Bärenstr. 5.

Schafheutle, Langenbrücken.

**Hotel Hohenzollern,** Paulinenstr. 10.

Röhr, Hohenlimburg — Seniavin, Exzell., Fr., General, m. Tocht., Petersburg.

**Hotel Holländischer Hof,**

Rheinbahnstrasse 5.

Conrad, Ing., Berlin — Edlich, Fr., Berlin — Markuse, Fr., Berlin — Bohn, Berlin.

**Vier Jahreszeiten,** Kaiser Fried., Platz 1.

v. Kleber, Exzell., Fr., Baronin, m. Bed., Petersburg — Se, Erlaucht, Erhgräf von Schlesberg-Thannheim, Kriekenbock — Weston, m. Fr., Jacksonville — Baron, v. Gosenusky, Bittergutsbes., m. Fr., Warschau — Westerholt, Graf, Honingenstein — v. Lissowsky, Baron, Lissowsky — Flesinger, m. Fam., Vohwinkel.

**Kaiserbad,** Wilhelmstr. 42.

Poprabski, Fr., m. Kinder, Nauheim — Rüth, Fr., Hamburg — Ermekell, Bonn.

**Kaiserkof (Augusta-Viktoria-Bad)**

Frankfurter Strasse 17.

v. Livenius, Major im Generalstab u. Attaché b. d. Kais., Botschaft, m. Fam., Washington — Hodgen, m. Fr., Amerika — Zimmermann, Burg — Smith, Boston — Draeger, Berlin — Weber, Euskirchen — Lückerath, Euskirchen — Eick-

hoff, Eversburg — Paasche, Burg — Gohr, Göttersberg — Gier, Hersfeld — Altenburg, Hersfeld — v. Hohuhr, Advokat, Ungarn.

**Kölnischer Hof,** k. Burgstr. 6.

Klug, Ernstrode — Franzen, Burg — Arzt, m. Fr., Michelstadt — Hamecher, Euskirchen — Wolfgang, Euskirchen — Rehr, Zürich.

**Metropole u. Monopol,**

Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Heimburger, Prof. Dr., Berlin — van der Hony, Dr., m. Fam., Haag — Fréchon, Dr. med., Utrecht — Sutio, m. Fr., Newyork — Riede, Fr., Konsul, Russland.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,**

Kaiser Fried., Platz u. Wilhelmstr. du Morais, Baron — Burger, Gelsenkirchen — Heynen, m. Fr., Krefeld — Schiffmann, 2 Hrn., Fabrikbes., Euskirchen — Erdmann, m. Fam., Newyork — Hartmann, m. Fr., Offenbach — Neven Du Mont, m. Fam., Marienberg — Breuhaus, m. Fr., Düsseldorf.

**Hotel Prinz Nicolaus,** Nikolaistr. 28-31.

Voelcker, Dr., Heidelberg — Huechler, m. Fr., Hoboken — Koch, Kgl. Studienrat, m. Fr., Frankenrath — Banfford, m. Fr., Colonius — Habeck, m. Fr., Grambow — Geil, m. Fr., Oberlahnstein — Platzhoff, Berlin — Sandlos, Dr. med., Hanau — Hetzler, m. Fr., Mannheim — Eichel, Fr., Mannheim.

**Palast-Hotel,** Kranzplatz 3 u. 5.

Geramb, Fr., Baronin, Budapest — v. Török, Fr., Budapest — v. Rück, Fr., Berlin — Rosenberg, m. Fr., Berlin — Blumenstein, m. Fr., Düsseldorf.

**Hotel Oulsizan,**

Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.

Oehlert, Fabrik, Dr., Neustadt — v. Rappart, m. Fam., Düsseldorf — Henny, Brüssel — Gerland, Fr., Prof., Clausthal — v. Rhein, Fr., Rieggersurat, Hannover.

**Hotel Rose,** Kranzplatz 7 u. 9.

Waverly-Smith, m. Fr., Galveston — Stephan, Dr. jur., Rheinbreitbach — Gillespie, Generalmajor, m. Fr., Washington — Marques, m. Fr., Brasilien — Metz, Namur.

**Hotel Royal,** Sonnenbergerstr. 28.

Maximowitch, Exzell., General-Adjutant, S. M. des Kaisers, v. Russland, m. Fr., Petersburg — Cropp, m. Fr., Hawaï — Heim, Charlottenburg.

**Viktoria-Hotel u. Badhaus,**

Wilhelmstr. 1.

Elitz, Baron u. Baronin, Wahn — Forthuber, Justizrat, Speyer — Strauss, Dr., Berlin — Bruns, Dr. m. Fr., Elberfeld — Bernhorst, Dr., Elberfeld — Ewig, Dr. m. Fr., Düsseldorf — Rous, m. Fr., Toulouse.

**Wiesbadener Hof,** Moritzstrasse 6.

v. d. Recke, Baron, München — Salmony, Dr. med., Winkel — Geisel, m. Fam., Mannheim — Reinhardt, Düsseldorf — Weinberg, m. Fr., Leopold — Rentrop, Düsseldorf.

**Reichsbank-Giro-Konto.**

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Einget. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Telephon 560 Geschäftskontakt

978 Direktion

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

**Darlehen,** mindestens Mk. 300,—, gegen  $\frac{1}{2}$ % und ganzjährige Kündigung

Verzinsung nach besonderer Vereinbarung.

**Sparkasse-Einlagen** von Mk. 5,— an bis zum Betrage von Mk. 3000,— zu  $3\frac{1}{2}\%$  Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie

die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für

den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

**Laufende Rechnung** ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen

tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3% verzinstlich.

Mitgliedern des Vereins werden:

**Vorschüsse gegeben** auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schulschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar.

**Wechsel diskontiert.** Kredit in laufender Rechnung ge-

währt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

**Wechsel-Inkasso.** An- und Verkauf von Wertpapieren unter

kalten Bedingungen, Einlösung von verlorenen Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere

frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- und Auslande, Ausstellung von Reisecreditbriefen, **Annahme von offenen u. geschlossenen Dépôts**,

**Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut

feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 10.— pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit.

**E. Calmann, Bankgeschäft**

Hannover, Schillerstrasse 21.

Spezial-Abteilung für Werts ohne Börsennotiz, 15118

## Zu vermieten.

Wohnungs-Nachweis-Bureau  
**Lion & Cie.**, 17549  
Friedrichstr. 11. Telefon 708.  
Größte Auswahl von Wets- u.  
Kaufobjekten jeder Art.

## Wohnungen.

## Villa

in schöner Kurlage, ist mögl.  
für längere Zeit ganz oder teil-  
weise zu vermieten. Off. unter  
Br. 163 an die Exp. dient. 2.

## 5 Zimmer.

**Dambachstr.** 10, B., 1. u. 2., 58.  
Balk., Speise, Badezim. u. Bub.  
Bubeh. p. soj. zu verm. Näh.  
dat. od. bei C. Philipp, Dama-  
bachstr. 12, 1. Et. (1838)

**Döbheimerstr.** 64, n. p. Stiefer  
Friedr. Ring, o. Et. 3. Et., mod.  
3-8.-W. o. soj. od. in. 1. o. Et.  
870 M. Näh. Bort. L. (1838)

**Bietener** 14, 1. 5-Zimmer-  
Wohnung zu verm. soj. oder  
1. Ott. Näh. döbelst. (1838)

## 4 Zimmer.

**Blomstr.** 21, 1. sch. 4-8.-  
W. m. Bub. auf 1. Juli od. später  
zu verm. Näh. 3. r. (1838)

**Heilmundstr.** 13, 1. sch. 4-8.-  
W. Bad. Balk. u. Bub. od. später

**Karstr.** 7, Bel. Et., 4-8-Zim.  
zu verm. Näh. 2. Et. (1788)

**Westendstr.** 20, Et., 4-8.-W.  
m. Balk., Balk. n. Bad. od. später  
zu verm. (1792)

## 3 Zimmer.

**Blomstr.** 29, sch. 3-8.-  
W. m. Bub. auf sofort zu verm.  
1. Ott. (1810)

**Blechstr.** 43, nahe Blom-  
ring, sch. 3-Zim.-Wohn., 1.  
Et., Bad. Balk. u. 2. Stell.  
soj. od. 1. Juli z. verm. Näh.  
Ring. 2. (1838)

**Blücherstr.** 25, Sonnens. sch. 3-  
8-Zim.-Wohn. Bill. neu. Näh.  
3. Et. 1. (1788)

**Döbheimerstr.** 68, 1. Et., einejö.  
3-8.-W. der Neuzeit entspr. per  
soj. od. in. Näh. b. Stroh. (1788)

**Döbheimerstr.** 68, 2. Et., eine  
jö. 3-8.-W. der Neuzeit entspr.  
soj. od. in. Näh. b. Stroh. (1788)

**Döbheimerstr.** 81, Woh., jedon  
3-Zimmer-Wohnung od. später  
zu vermieten. Näh. Döbheimer-  
str. 96, 1. Stock. (1774)

**Döbheimerstr.** 98, Woh., sch.  
3-Zim., Küche, Keller sofort zu  
verm. Näh. 1. Stock. (1774)

**Döbheimerstr.** 106, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Stock. (1774)

**Döbheimerstr.** 106, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Stock. (1774)

**Döbheimerstr.** 109, 1. Et. 1.  
schöne 3. u. 2-Zim.-u. Frontsp.  
Wohn., Werkst. u. Lagerr. Bill.  
zu verm. (224)

**Döbheimerstr.** 110, sch. 3-8.-  
W. zu verm. Näh. Döbheimer-  
str. 110, Woh. 3. r. (1848)

**Döbheimerstr.** 111, Woh., 3-  
8-Zim.-Wohn., mod. ausgefei. Bill.  
zu verm. (1782)

**Döbheimerstr.** 112, 1. 3-8.-W.  
m. Bub., Bad. zu verm. Näh.  
Döbheimerstr. 110, 3. r. (1848)

**Döbheimerstr.** 113, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 114, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 115, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 116, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 117, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 118, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 119, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 120, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 121, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 122, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 123, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 124, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 125, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 126, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 127, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 128, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 129, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 130, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 131, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 132, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 133, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 134, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 135, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 136, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 137, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 138, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 139, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 140, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 141, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 142, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 143, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 144, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 145, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 146, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 147, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 148, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 149, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 150, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 151, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 152, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 153, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 154, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 155, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 156, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 157, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 158, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 159, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 160, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 161, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 162, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 163, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 164, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 165, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 166, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 167, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 168, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 169, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 170, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 171, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 172, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 173, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 174, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Döbheimerstr.** 175, sch. 3-8.-  
W. m. Bub., auf sofort zu  
verm. Näh. 1. Et. (1848)

**Zum Umzug nur bei MARX & Co.** Möbel, Betten, Polsterwaren, Wohnungs-Einrichtungen  
Elegante Herren- und Damen-Garderoben.  
Auf bequemste Teilzahlung, billig, diskret und reell  
Leistungsfähigstes Kredithaus  
22 Michelsberg 22

17657  
**Auf Kredit**

**Unterricht.****Institut Bein.**

Rhein-  
straße 103 Telefon  
3080.

**Handels-, Schreib- u.  
Spradlehr-Anstalt**

Beginn neuer 4 und 6  
Monats-Vollkurse: 1. und  
5. Juli. Der 7. Monat ist  
frei. Einzelfächer (Tages-  
u. Abend-Unterricht) Be-  
ginn täglich. Anschliess.  
honorarfrei, dauernde  
Fortbildungskurse zwe-  
mal wöchentlich, deren  
Besuch allen seitherigen  
u. neuen Schülern immer-  
während freisteht. Näh. in  
den Prospekten. Kosten-  
loser Stellennachweis.

18005

**Verloren.**

Gelaufen! Schott, Schäfer-  
hund, Name „Lord“, gegen Be-  
lohnung abzug. Geisbergstr. 11 b.  
Sauermann, Vorh. w. gewarnt.  
9406

**Verschiedenes.**

25 Mr. Milchfundschaft ab-  
zugeben Westendviertel 9368  
Oranienstraße 56.

**Speise-  
Kartoffeln**  
reine Ware, gründ, gut Kochend,  
wiederum eingetroffen 17916  
Chr. Oles, Kartoffelhandlung  
Zimmermannstraße 3.  
Telephon 3935.

Wo kaufen Sie Ihre Möbel  
bill. u. gut nur Bismarckring 2  
Spez. Ausstattungsgesch. Schloss.  
Wohn, mod. Küch., Sofas, Garni-  
turen, Matr. Lieferant vieler Be-  
amten. Lieferung frei. (18436  
Eigene Werkstätte.

**Schöner Teint**  
ein gutes, reines Gesicht, rosige,  
jugendliches Aussehen, weiche,  
sinnverwöhnende Haut ist der Wunsch  
aller Damen. Alles dies erzeugt  
die allein echte

**Steckenspind.**  
Viliennmilch-Seife  
1. Bergmann & Co., Nade-  
ven, à St. 50 Pf. bei Kronen-  
apotheke, Vittoria-Apotheke, Post-  
apotheke, Wih. Badenheimer,  
Otto Eile, C. Porzehl, C. W.  
Weiss Nach., Ernst Kots, Rob.  
Sauter, Chr. Lauber, Jakob  
Minor, O. F. Altmüller Wwe,  
Hr. Bernstein, Hr. Aleg. Rich.  
Geb. Ad. Gerner, H. Ross Nach.,  
H. Rumpf, Ed. Brecher, Carl  
Kremel, Ode. Mehlert, Reinhard  
Goettel (17681)

**Wiesbadener  
Fahnen-Fabrik**  
Luisenstraße 4.  
Nationalfahnen  
Länder mit u. ohne Wappen.  
Schnüreparaturen  
billig (200)  
Schnieder, Michelsberg 20.

Umzüge u. Arbeit. jed. Art  
1 Stunden ab, Tage Christian  
Herr, Hirschgraben 4, Hh. 2. (284)

**Anzündeholz,**  
ein geplattet, per St. 2.20**Brennholz,**  
per St. 2.1. 1.30  
lieferfrei Haus 17741**Hch. Biemer,**  
Dampfschreinerei,  
Döhlheimerstrasse 96.  
Tel. 766 Tel. 766.

**Rothenburger  
Geldlose**  
à 3 Mark,  
ausw. Porto u. Liste 30 Pf.  
18506 extra,  
Hauptgew. 60 000 M.  
40 000 M., 20 000 M.,  
noch zu haben bei:  
Rudolf Stassen, Bahnhof-  
strasse 4.  
J. Stassen, Kirchgasse 5.  
Wellritzstr. 5.

**Flechten**  
nass. und trockene Schuppenflechte,  
skroph. Ekzema, Hautausschläge,  
**offene Füsse**

Beinschäden, Beinschwellen, Ad-  
enitis, böse Finger, alte Wunden  
sind oft sehr heimlich.  
Wer bisher vergleichbar hoffte  
geläufig zu werden, nachs noch einen  
Versuch mit der bestens bewährten  
**RINO-SALBE**

gibt u. überzeugt. Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Nur echt Originalpackung  
weiß - grün - rot und mit Firma  
Eich. Schubert & Co., Wohlbrück.  
Fälschungen weise man zurück.Wachs, Napht. je 15. Walz. 20. Benzo-  
z. Venet. Tarp. Kämperg. Par-  
kakalm. je 5. Eiweiß. 55. Chrysan. 0.5.

Zu haben in den Apotheken.

Sportbekleidung  
Mäntelkonsektion Reform-Kleider  
Mädchen-Kleider sämtliche Wäsche  
Herren-Moden, Uniformen, Knabengarderobe.Für hervorragende Leistungen im Unterrichtswett-  
bewerb mit höchsten Auszeichnungen, **Grand  
prix**, Ehrenkreis, vielen goldenen Medaillen  
und Ehrenpreisen.Die Teilnehmer erhalten das Zeugnis von der  
Direktion Maurer, Berlin, u. sind befreit kosten-  
loser Stellervermittlung als Direktoren, Ju-  
scheider u. gleichberechtigt mit den Berliner  
Akademiebüchern.

Tages-Kursus. — Abend-Kursus.

Direktor Maurer wird am Mittwoch, den

30. Juni, im Friedrichshof (Saal, 1. Etage)

persönlich anwesend sein, um Auskunft zu erteilen  
und Anmeldungen entgegenzunehmen.Vorherige Auskunft und illustrierten Haupt-  
prospekt verlangt man gratis und franco von

Direktor Heinrich Maurer

Größte Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin,  
Alleganderplatz.

18456

**Nichts  
hindert  
Sie**

bei geringen Aufwen-  
dungen sehr elegant  
aussehen. Sie müssen  
nur die vorzüglichen  
Favoritschnitte be-  
nutzen. Für die Haus-  
schneiderei ganz unent-  
behrlich.

Anleitung durch das  
Große Favorit-  
Moden-Album  
(nur 70 Pf. fr.)  
u. das Jugend-  
Moden-Album  
(60 Pf. fr.)

von der Ver-  
kaufsstelle der Firma oder wo  
nicht am Platze, direkt von der  
Internationalen Schnittmanu-  
faktur, Dresden - N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

17680

**Hartmanns  
Schuhföhlen**

finden die besten

Machen Sie einen Versuch in

**Hartmanns** 18107

Schuhbespannungen

Mödderstr. 5. Grabenstr. 9

Sprechst. täglich von 10-8 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr.

**Trauringe**

ohne Lößfuge

(D. 21. u. j.

in allen

Gassen stets

vorhanden

Provisor. 1. ab.

Gr. Seelbach, Übermacher.

Kirchgasse 32.

Zählig 2 Ausgaben. 31. Jahrgang.

**Aachener Anzeiger,****Politisches Tageblatt**

Reichhaltigste unparteiische Zeitung.

**Amtliches Blatt**für die Bekanntmachungen der königl.  
und städt. Behörden.Für den durch die Anzeigen erzielten Erfolg  
spricht unter ausgedehnter, langjähriger  
und frisch wachsender Kundenkreis.**Gratis-Aufnahme**der Anzeigen im **Aachener Anzeiger**, zugleich  
General-Anzeiger sowie Billigste Zeitung für  
Arm und Reich. Probemittungen und Insertions-  
tarif gratis und franco.**Zeilenpreis 15 Pf.**Vierteljährl. Bezugspreis 3.25 Mf., durch  
die Post 3.50 Mf.

14375

**Auflösung**

bleicht und reinigt die Wäsche  
(eine Reihe von Bädern)  
Garantiert unschädlich.  
(Grösste Schönung)  
Kein Nachgelein der Wäsche!  
Regelmässige Waschmethode  
**Wasche mit Laxit!**

**Jos. Müller**  
Limburg  
Satz- u. chem.-techn. Fabrik

**Nervöse Störungen**

wie Herzklopfen, Angst, Schwäche,  
Zittern, Schlaflosigkeit, Magen-  
beschwerden, Schwindelanfälle, Ohren-  
sausen, Schwerhörigkeit, Stuholver-  
stopfung, Schreibkrampf, Lähmungen,  
Geiststörungen, Neuralgie, Krämpfe  
usw.

**Hautkrankheiten**

Flechten, Lupus, Boinschäden,  
Gesichtspickel, Leberflecken, Mutter-  
male, Nasenrötte, Syphilis, Harnröhren-  
leiden. 18507

**Asthma**

Husten, Heiserkeit, Verschleimung,  
Stockschnupfen usw.

**Gicht, Rheumatismus**

Skrophulose, Bleichsucht, Fetsucht,  
Drüseneleiden.

**Haarkrankheiten**

Haarausfall, Haarschwund, kreis-  
förmige Kahleheit.

**Herz- und Frauenleiden**

behandelt auf Grund langjähriger  
praktischer Erfahrungen mittelst  
physikal. Heilmethode.

**B. Langen**

Elektriker,  
MAINZ, Schanzenstraße 54,  
gegenüber dem Neubau Tietz.

Sprechst. täglich von 10-8 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr.

**Letzte Gelegenheit!**Anerkennung Steiner Kgl. Hoheit des  
Großherzogs von Baden.**Letzter Berliner****Zuschneide-Kursus**  
in Wiesbaden, Friedrichshof  
Friedrichstraße 35.

Beginn: Donnerstag, den 1. Juli.

Vielzahl Wünschen entsprechen, beginnt die größte  
Berliner Zuschneideakademie, Direktion Maurer,  
renommiertste Fachschule der Welt, nach ihren 15 jähr.  
Kolossal-Erfolgen in allen größeren Städten Deutsch-  
lands einen nochmaligen**4wöch. Zuschneide-Kursus**  
für Beruf und Haushalt.Der Kursus umfasst Mäznechen, Schnitt-  
zeichnen und Zuschneiden sowie Anfertigung  
von Anproben für

Damen-Kostüme Sportbekleidung

Mäntelkonsektion Reform-Kleider

Mädchen-Kleider sämtliche Wäsche

Herren-Moden, Uniformen, Knabengarderobe.

Für hervorragende Leistungen im Unterrichtswett-  
bewerb mit höchsten Auszeichnungen, **Grand  
prix**, Ehrenkreis, vielen goldenen Medaillen  
und Ehrenpreisen.Die Teilnehmer erhalten das Zeugnis von der  
Direktion Maurer, Berlin, u. sind befreit kosten-  
loser Stellervermittlung als Direktoren, Ju-  
scheider u. gleichberechtigt mit den Berliner  
Akademiebüchern.

Tages-Kursus. — Abend-Kursus.

Direktor Maurer wird am Mittwoch, den

30. Juni, im Friedrichshof (Saal, 1. Etage)

persönlich anwesend sein, um Auskunft zu erteilen  
und Anmeldungen entgegenzunehmen.Vorherige Auskunft und illustrierten Haupt-  
prospekt verlangt man gratis und franco von

Direktor Heinrich Maurer

Größte Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin,

Alleganderplatz.

18456

Frequenz 20 000 Besucher.

Christoph-Lack

als Fussboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend  
und geruchlos ist von jedermann leicht anwendbar.  
Derselbe wird in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum  
und eichen Farbe strichfertig geliefert und ermöglicht, Zimmer  
zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der  
unangenehme Geruch u. das langsame Trocknen,  
das der Oelfarbe und dem Oellack eignen, ver-  
mieden wird.

1 Kilo-Büchse Mk. 2.40 und 2.00; 1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.30.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstraße 25.

Telefon 2007.

In Langenschwalbach: bei Carl Presber. (17713)

**Zum Umzug.**

Damit die Zustellung unserer Zeitung bei vorkommen-  
dem Wohnungswechsel keine Unterbrechung erleidet, bitten  
wir unsere verehrlichen Abonnenten, als Umzugsmeldung  
unterliegenden Zettel deutlich auszufüllen und uns als bald  
unter Rücktritt einsenden zu wollen.

**Verlag und Expedition des  
Wiesbadener General-Anzeigers.**

Abschneiden

An die Expedition des

**Wiesbadener General-Anzeigers,**  
Mauritiustraße 8.

Melde meinen Umzug nach:

Straße u. Nr. ....

# Eine gewaltige Überraschung

bietet unser

## Sommer-Ausverkauf.

Derart fabelhaft billige Angebote

hat man in Wiesbaden

noch nicht gehabt.

1 Posten Kleiderstoffe	Ein Posten Sommerkleiderstoffe	Ein Posten Kleiderstoffe
doppelt breit, waschbar 60 Pf. in eleganten diesjähr. 90 Pf. in Alpaca, Chèvreon p. v. 125 statt 2 M. Meter nur 125		

Ein Posten Woll-Baumwolle	Ein Posten Cheviots u. Cheverons
in schwarz, weiß und farbig reine Wolle, Meter nur 95 Pf.	in großer Farbenauswahl, reine Wolle, Meter nur 95 Pf.

Fabelhaft billig sind ausgesetzt in		Bettwaren!!	Bett-Damast, 130 cm breit, Seidenblauende Ware, Meter nur 70 Pf.	Bett-Damast, 130 cm breit, Seidenblauende Ware, Meter nur 70 Pf.
Bettkattun, waschbar Meter nur 18 Pf.				

Weisse Kissenbezüge	Harb. Bettbezüge	Weisse Damastbezüge
aus gutem Cettone, schön gebogt, mit Einsat und Dohbaum, 80, 90, 70, 60, 48 Pf.	aus guter Cattun fertig genäht jeder Bezug nur 175	fertig genäht, aus gutem glaucen Damast der Bezug 340

Weisswaren		1 Posten Handtücher in weiß und weiß mit bunt gestreift Ia. Holz. u. Dreil. kost 50 Pf. nur 38 Pf.
1 Posten weiß. Hemdentuch solide Ware, 80 cm. breit, 25 Pf. Meter 35, 30 und 25 Pf.		1 Posten Handtücher in grau als enorm billig, jeder Meter 28, 22, 15 und 8 Pf.
1 Posten weiß. Hemdentuch einige 100 Mtr. Ia. Ware, 80 cm breit für Leib- und Bett- wäsche besonders geeignet Wert bis 70 Pf. nur 48 Pf.		1 Posten Gläsertücher blaue weiß und rot-weiß, 40, 30, 25 und 18 Pf.

### Einige Hundert Damen-Hemden, -Hosen u. -Jacken

nur bessere und beste Qualitäten, haben wir in 4 Serien beispiellos  
billig ausgesetzt:

zum Aussuchen	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	95 Pf.	125 Mk.	150 Mk.	180 Mk.

Fabelhaft billig!		als ganz besonders billig jedoch nur gute Qualitäten.	1 Posten weisse Bettdecken 175
1 Posten Schneide- zeuge garant. wasch- bar, gute Ware statt 1.50 M. Meter nur 95 Pf.		Beitarchend 80 breit 48 Pf. Beitarchend 130 98 Beitarchend 160 148 M.	1 Posten Bett-Kulthen 195 statt 3 M. heute nur 1 Posten Bettvor- lagen, jedes Stück 1,50, 1,20 u. 98 Pf.
1 Post Kaffedekken waschbar mit Kränen jed. Stück statt 1.40 nur 88 Pf.		Beitfederdecken und Daunen mit 150 Pf.	

1 Posten Schürzenzeuge, hell und dunkel, 120 cm breit, jed. Meter nur 58 Pf.	1 Posten Kleider-Shamosen, 95 cm breit, jeder Meter nur 48 Pf.
---	---

Große Posten		Damen-Schürzen	Kinder-Schürzen
Unser Schürzen-Angebot	verdient ganz besondere Beachtung!	nur gute, waschbare Qualitäten außer- gewöhnlich billig, alle Fassons vor- züglich als:	in allen Fassons, weiß, schwarz und farbig während unseres Sommer-Ausverkaufs
		Träger-, Reform-, Blusen-, Rimono-, Mieder-Schürzen	
		Serie I Serie II Serie III Serie IV	
		68 Pf. 95 Pf. 1. M. 1. M.	mit 10% Rabatt.

Da wir unsere wirklich billig ausgesetzte Ware nur in sehr beschränktem  
Maße in unserem Schaufenster zeigen können, bitten wir um ges. Beschrif-  
tung unserer Postkarte ohne Kaufzwang.

**Guggenheim & Marx**  
Marktstr. 14, am Schlossplatz.  
Telefon Nr. 3502.



**Möbel** und  
Polsterwaren

in bester Ausführung  
zu billigsten Preisen

**auf Teilzahlung!**

**Möbel** für Mk. 100—150 Anzahl. v. Mk. 10 an  
**Möbel** " 250—350 " 25  
**Möbel** " 400—600 " 40  
**Möbel** " 750—1200 " 75

**Einzelne Möbel** mit Mk. 3.00 Anzahlung.

**Teppiche :: Gardinen :: Portières**

**Herren- u. Damen-Konfektion**

Konkurrenzlose Auswahl, billigste Preise.

**S. Buchdahl** 4 Bärenstr. 4

vorm. J. Jüttmann Nachf., Wiesbaden.

Kinder- u. Sportwagen mit Mk. 5.00 Anzahlung.



**Breslauer General-Anzeiger**

Deutschlands grösste Provinzzeitung.

Weit über 140 000 Abonnenten.

Ständig steigende Auflage.

Abonnementspreis: Nur 65 Pfennige pro Monat.

In allen Bevölkerungsschichten aussergewöhnlich verbreitet und von jedermann gern gelesen.

Inserate aller Art haben überraschende Erfolge.

Als anerkannt geeignete Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unanbeherrlich. Prebenummern und Konzernanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.



**Waldhütten.**

Zuber, Blätterzubel sowie alle Küchenwaren in Tannen- und Eichenholz, seines alle Korb-, Holz- u. Bürstenwaren, Weise- und Zöllner-Artikel sind in größter Auswahl billig.

**Karl Wittich,**  
Emserstraße 2. Tel. 35-31.  
Gute Schwalbacherstraße.  
17688

**Matten**  
Mäuse 9x11 Adelion. 9x12 C. Schirmer,  
Kleingau-Drog. 18289

**Teilzahlung ohne Woche: 1 M.**

Feinstes Konzert-Schallophon  
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge,  
naturgetreue Wiedergabe 1 M. an  
2 Jahre Garantie v.  
Große 25 cm doppel Platten für alle  
Grammophone 2 Stück preisw. vertrag.  
Koffer 2 M. franko. Illustr. Katalog u.  
Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer  
en/gros Preise.

**Z 4) Musik-Werke**  
Darmstadt 139. Gr. Bleichen 67.

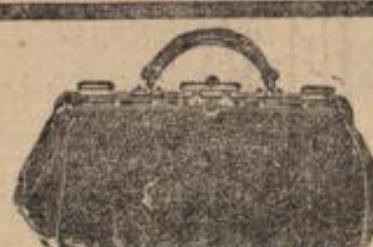
**Nicht feuer-  
fährlich, erhält  
das Leder weich  
und geschmeidig.**

**Kavalier**

**Amerikanisch bester  
belebter Lederputz  
der Welt.**

**Gibt schönen  
nicht abfärbbaren  
wasserfesten  
Hochglanz.**

**Enthält nur  
feinste Wachs  
und reines  
Terpentinöl.**



**Schulranzen,  
Portemonnaies,  
Reisetaschen,  
Handtaschen,  
Handkoffer,  
Rucksäcke.**

**A. Letschert**, Faulbrunnenstraße 10

## Amtliche Anzeigen

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Biebrich belegten, im Grundbuche von Biebrich:

I. Band XI, Blatt 207  
II. Band XII, Blatt 230

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Kinder des verstorbenen Landwirts **Valentin Gies** zu Biebrich:

- a) Fuhrmann **Karl Gies** dafelbst
- b) **Katharine** geb. **Gies**, Ehefrau des Gastwirts **Peter Heberle** dafelbst, Wiesbadenerstraße 39,
- c) **Küfer Ferdinand Gies**, ebendieselbst,
- d) **Elisabeth** geb. **Gies**, Ehefrau des Wehrmeisters **Johann Wolf** dafelbst, Weiberstraße 20,
- e) **Wehr Heinrich Gies** dafelbst zu je 1/5 eingetragenen Grundstücke:

- 1. Kartenblatt 8, Parzelle 11, Ader Teuerborn, 4 Gewann, 8 a 08 qm,
- 2. Kartenblatt 21, Parzelle 302, Ader Hammerberg, 16 a 29 qm,
- 3. Kartenblatt 32, Parzelle 39, Ader Strohschütter, 3 Gewann, 7 a 52 qm,
- 4. Kartenblatt 32, Parzelle 37, Ader Strohschütter, 3 Gewann, 8 a 26 qm,
- 5. Kartenblatt 12, Parzelle 212, Ader, Loh, 8 Gewann, 19 a 77 qm,
- 6. Kartenblatt 8, Parzelle 12, Ader, Teuerborn, 4 Gewann, 6 a 50 qm,
- 7. Kartenblatt 30, Parzelle 120, Ader, Kleinfeld, 1 Gewann, 10 a 13 qm,
- 8. Kartenblatt 27, Parzelle 107, Ader, Ostfeld, 4 Gewann, 7 a 51 qm,
- 9. Kartenblatt 18, Parzelle 125, Ader, Aller, 3 Gewann, 6 a 40 qm,
- 10. Kartenblatt 11, Parzelle 204, Ader Dreispiß, 2 Gewann, 10 a 81 qm,
- 11. Kartenblatt 19, Parzelle 318, Wiese, Futterwiese, 1 a 92 qm,
- II. Kartenblatt 65, Parzelle 117/32 x:

a) Hinterhaus,  
b) Stallgebäude mit Anbau,  
c) Wohnhaus mit Flügelbau, Hofraum und Hausgarten, Querstraße 5, 6 a 87 qm, 1200, 1500 Mf. Gebäudesteuerwert:

am 31. August 1909,  
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Biebrich versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Mai 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1909.

17642 Königliches Amtsgericht Abt. 9.

## Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Biebrich belegten, im Grundbuche von Biebrich, Band 12, Blatt 229 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe des Landwirts **Valentin Gies**, **Johannette** geb. **Öhl** zu Biebrich, Querstraße 5 und deren Kinder:

- a) Fuhrmann **Karl Gies**, ebendieselbst,
- b) **Katharine** geb. **Gies**, Ehefrau des Gastwirts **Peter Heberle** dafelbst, Wiesbadenerstraße 39,
- c) **Küfer Ferdinand Gies**, ebendieselbst,
- d) **Elisabeth** geb. **Gies**, Ehefrau des Wehrmeisters **Johann Wolf** dafelbst, Weiberstraße 20,
- e) **Wehr Heinrich Gies** zu Biebrich, Gesamtzu folge Errungenheitsgemeinschaft eingetragenen Grundstücke:

- 1. Kartenblatt 11, Parzelle 231, Ader, Dreispiß, 1 Gewann 9 a 96 qm,
- 2. Kartenblatt 19, Parzelle 317, Wiese, Futterwiese, 3 a 76 qm,
- 3. Kartenblatt 30, Parzelle 119, Ader, Kleinfeld, 1 Gewann, 7 a 45 qm,
- 4. Kartenblatt 8, Parzelle 13, Ader, Teuerborn, 4 Gewann, 6 a 37 qm

am 31. August 1909, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Biebrich zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegten, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk, Band 241, Blatt Nr. 3609, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Kinder des Privatiers **Johann Reinhardt**,

- a) **Eli**, b) **Katharina**, zu Wiesbaden, **Geisenstraße 8**, zu je  $\frac{1}{2}$  eingetragenen Grundstücke,
- 1) Kartenblatt 17, Parzelle Nr. 735/35 etc., 3 a 19 qm 8400 Mf. Gebäudesteuerwert,
- 2) Kartenblatt 17, Parzelle Nr. 739/35 = 5 qm Ecke Wohnhaus mit Hofraum, **Werkstraße 33**, (Ecke Kettelbeckstraße)

am 24. August 1909, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juni 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1909.

17641 Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. Juni und Samstag, den 3. Juli werden im Versteigerungssaal **Bleichstraße 1**, verschiedene Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. Juni 1909.

Simon, Vollziehungsbeamter.

Wiesbadener  
Beerdigungs-Institut  
**Ernst Müller**,  
Schreinerei, 1593  
— gegründet 1864. —  
Telephon 576.

**Sarg-Magazin**

Wallstraße 3.  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.

Lieferant des  
Beamten-Vereins.  
Überführungen von u.  
nach auswärts in pri-  
vatem Leichenwagen.

**Gräfs u. Gehröde**  
verleihen S. Miegler, Herren-  
schneider, Marktstr. 10, Hotel  
grüner Wald. 17754

**Linoleum- und  
Tapeten-**  
1891  
Reste verkaufe, um damit zu  
räumen, unter Kostenpreis.  
**JUL. BERNSTEIN**  
Michelberg 6. Telephon 2256

Hiermit teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit,  
dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen guten Mann, unsern  
lieben Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Restaurateur und Fischmeister

**Christian Nossel**

nach schwerem, mit Geduld ertragtem Leiden, im 66. Lebensjahr zu  
sich zu rufen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Nossel**  
geb. Meisenberger.

Fischzucht bei Wiesbaden, 27. Juni 1909.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Juni, vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, vom Trauerhause nach dem Nordfriedhof statt. (18031)

## Wiesbadener Beerdigungs-Anstalten

**„Friede“**

Telegr.-Abt. :  
Friede oder Pietät.

**Ellenbogengasse 8.**

— Gegründet 1865 —  
Mauergasse 15.  
Alle Arten Holz u. Metallsäge nebst Ausstattung derselben bei sofortiger Lieferung.  
Übernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter summt. Preisen. — Lieferant  
des Vereins für Feuerbestattung nach allen Krematorien. — Transporte durch eigene  
Leichenwagen. — Hochgealter Kranzwagen. — Lieferant des Beamtenvereins.

Telefon Nr.  
265. (17922)

Inhaber: **Adolf Limbarth**.

## Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 30. d. Ms. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nach-  
mittags, versteigere ich **Helenenstraße 5** öffentlich  
meistbietend gegen sofortige Barzahlung:

**6 Kurscheine der Gewerkschaft  
„Preußen I.“, 1 Ölgemälde,  
1000 Cigarren versch. Art.**

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

**Glose**, Gerichtsvollzieher kr. A.  
Albrechtstraße 38, 1. 9415

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. Juni d. J., vormittags  
11.30 Uhr, versteigere ich **Helenenstr. 24**, hierelbst, öffentlich  
zwangswise gegen Barzahlung:

1 vollst. Bett, 1 Herren-Fahrrad, 4 Sofas, 1 Küchen-  
schrank, 1 dreiteil. Spiegelschrank, 4 Vertifos, 3 2-flir.  
Kleiderkästen, 2 Teppiche, 1 Bruderschrank, 1 Ladenehle,  
3 Kommoden, 1 Spiegel, 1 Säule, 1 Garnitur (Sofa  
mit 2 Sesseln), 2 Pianinos, 1 Konfölschrank, 1 Sofa  
mit 2 Sesseln und 6 Stühlen (rot geprägt. Blüsch), 1  
Tisch, 1 gr. Ladenschränk mit Gläsern und Gefäßen,  
1 Regulator und dergl. mehr.

**Schulze**, Gerichtsvollzieher  
Gustav-Adolfstraße 16, 3. r.

Moritzstraße 7, Hof links  
Großer Freihandverkauf  
zu Auktionspreisen.

Große Partie antiker und moderner Kunst- und Kuriositäten,  
alte Krüge, Vasen, Figuren, Bowle, Öl- und Stahlstichbilder, alte  
Trüben, Sessel, Tische, Stühle, Sofa, Brunn- und Silberschränke,  
Eichen-Speisezimmers-Einrichtung, Aufzüge und andere Tische, Sofas  
mit und ohne Umbau, Teppiche, Lüster, Gaszüngelampen, vollständige  
Betten, Spiegelschränke, Kleiderstöcke, Ottomane, gepolsterter Triumph-  
sessel, Portiere, Trumeauspiegel, Küchen-Einrichtung, Billard, Bade-  
cken und Badewannen.

**Fritz Alder**, Auktionator u. Taxator  
Geschäftslokal Eleonorenstraße 3.  
Telephon 3930. (18340)

## Holzversteigerung.

Am Montag, den 5. Juli 1909, nachmittags 4 Uhr, wird im  
hiesigen Gemeindewald nachstehendes Holz öffentlich an Ort und  
Stelle versteigert:

Eichenholz: 15 Stangen I. fl., 137 Stangen II. fl., 265  
Stangen III. fl., 1475 Stangen IV. und  
V. fl. 7 Kneip. Knüppel, 700 Wellen.

Niefern: 5 Kneip. Scheit- und Knüppel-Holz, 100  
Wellen.

Sammelpack der Kästen: Forsthaus Rheinbühl.

Schierstein, den 28. Juni 1909. 18501.

Der Bürgermeister: Schmitt.

## Familien-Anzeigen

Jeder Art finden die beste Verbreitung im  
Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden  
veröffentlicht der Wiesbadener  
General-Anzeiger in erster Linie  
die standesamtlichen Nachrichten aus  
Wiesbaden und Umgebung, weshalb man  
gewohnt ist, im Wiesbadener General-  
Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen  
angezeigt zu finden.

## Bekanntmachung.

Ein zur Nachzucht untauglicher, fetter

## Gemeindebulle

soll verlaufen. Kauflebhaber wollen ihre schriftlichen Offer-  
ten auf per Kilogramm Lebendgewicht bis Donnerstag, den 1.  
Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, auf der Bürgermeisterei einreichen

Zuschlagsfrist: 24 Stunden.

Die Bedingungen können auf der Bürgermeisterei eingesehen  
werden.

Raurod, den 26. Juni 1909.

18355

Hohenberger, Bürgermeister.

## Verlobte!

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere  
Firma für **Möbel und Innen-Dekoration** wenden.  
Kaufleute Bedienung zugelassen. — Nur eigene hochelaste Arbeit.  
Kostenanschläge o. Skizzen kostenlos. Man verlangt Kataloge.

## Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik m. elektr. Maschinenbetrieb. Kunftstichlerei

## Weyershäuser &amp; Rübsamen

17. Luisenstraße 17. Wiesbaden. Telefon 1993.

## Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Gestorben:

27. Juni. Restaurateur Christian  
Kohel, 65 Jahre.

28. Juni. Else, Tochter des  
Schmieds Karl Eisel, 1 Jahr.

29. Juni. Maria geb. Schmitt,  
Ehefrau des Marmorschleifers Georg  
Stahl, 65 Jahre.

Königliches Standesamt.

# Ausstellung für Handwerk u. Gewerbe, Kunst u. Gartenbau Wiesbaden 1909

Mai bis September.

Täglich zweimal Militär-Konzerte. Illuminationen. Leuchtfontäne. Festliche Veranstaltungen. Grosser Vergnügungspark mit vielen Attraktionen. Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends. (17771)

Eintrittspreis bis 7 Uhr abends 1 Mk., Mittwochs und Samstags 50 Pfg.; nach 7 Uhr 30 Pfg., bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfg. und 1.— Mk. Donnerstag, den 1. Juli: Volkstümlicher Liederabend, arrang. vom Sängerchor des Wiesbadener Turnvereins. Samstag, den 3. Juli: Erster allgemeiner grosser Volkstag. Eintritt zur Ausstellung und allen Sehenswürdigkeiten und Unternehmungen am ganzen Tage je 30 Pfg. Eröffnung der grossen Rosen-Ausstellung (Rosenfest. 3.—8. Juli).

## Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Vom 21. Juni bis 21. August bleibt das Königl. Theater seien halber geschlossen.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. O. Rauch. Fernsprech-Anschluss 49.

Dienstag, den 29. Juni abends 7 Uhr:

Uhrendarren gültig. Fünfzigerkarten gültig. Zum 3. Male:

Die Frau vom Meer.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Aus dem Norwegischen von M. von Borch.

Spieleleitung: Ernst Bertram. Dr. Wangel, Distriktsarzt

George Küster. Frau Elida Wangel, seine zweite Frau Else Norman. Bente Margot Böckhoff. Hilde Elisabeth Middlinger. Eine Tochter aus erster Ehe.

Oberlehrer Arholm. Reinhold Hager. Lyngstrand Rudolf Bartsch. Ballettmeister Friedrich Degener.

Ein freudiger Mann Rudolf Müller-Schönaus. Sommerfrischler.

Nach dem 2. Akt findet eine gröbere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Aufführung erfolgt nach dem 3. Gloden.

gegenden.

Kassenöffnung 6.30 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9½ Uhr.

Mittwoch, den 30. Juni abends 7 Uhr:

Uhrendarren gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Neuheit! Neuheit!

Zum 3. Male:

Wandverregen.

Lustspiel in 3 Akten von Gebhard Schubler-Perafini und Richard Rehler.

## Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direction Hans Wilhelm.

Dienstag den 29. Juni: abends 8.15 Uhr.

Neu einstudiert.

## Unsere Töchter.

Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.

In Szene gesetzt von Herrn Direktor Wilhelm.

Personen:

Rebus, Bankier Konrad Böckhoff. Thello, seine Frau Lina Tödtle Alfred, Alfred Heinrichs. Lilli, Ella Wilhelm (Ihre Kinder)

Ella, ihre Nichte Helene Valois. Baron Strauß, Freig. Stürmer. Dr. phil. Ernst Müller.

Gert Huppel.

Corina Margaret Hamm. Karl, Ludwig Joost. Friederike, Kuni Clement (bei Rebus).

Ort der Handlung: Berlin.

Zeit: Gegenwart.

Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Kassenöffnung 7.30, Anfang 8.15.

Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 30. Juni: abends 8.15 Uhr.

Zum ersten Male:

## Frauenkampf.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Direction: O. Norberti.

Dienstag, den 29. Juni abends 8 Uhr:

Abschiedsbenefiz für Herrn Eduard Rosen. — Letztes Auftritten für Lucy Angler.

## Die Döllarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. W. Willner und Grünbaum.

Musik von Leo Fall.

Dirigent: Kapellmeister Marco Großkopf a. G.

Mittwoch, den 30. Juni abends 8 Uhr:  
Die Göttin Christi. Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Zarno.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Mittwoch, 30. Juni. Vormittags 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.  
1. Ouverture z. Opéra. „Prinzess Rosine“ P. Lincke  
2. „Gute Nacht, sehr wohl!“ Lied Fr. Kücken  
3. Hiawatha, indianisches Intermezzo C. Moret  
4. Konzert-Arie P. Neeswadha  
5. Schwur u. Schwerterweih aus der Opéra. „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer  
6. Musikan-Marsch H. Carl.

Eintrittspreise: 1.—, 2.— und 3.— Mark.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Samstag, den 3. Juli 1909. Abends 8.30 Uhr im grossen Saale:

**Vortrag**  
des Herrn

**Grafen von Zeppelin** jun.

Thema: „Die Entwicklung der Motorluftschiffahrt“ durch zahlreiche Lichtbilder erläutert.

Eintrittspreise: 1.—, 2.— und 3.— Mark.

Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen. Stadt. Kurverwaltung.

**SKALA.**

**Theater**

Jeden abend 8 Uhr: Einziges Varieté Wiesbadens. Das glänzende Programm. Mittwoch, den 30. Juni: 1.

**Abstiegs-Benefiz** für den allbeklebten Humoristen Hermann Mestrum.

Voranzeige! Donnerstag, den 1. Juli: Neu! Originell! Sensationell! Zum 1. Male in Wiesbaden! Während desselben:

**Cornet à pistons-Vorläufe** des Herrn

**Otto Kurt Schmeisser**,

Piston-Virtuose u. erster Trompeter am Theater- u. Gewandhausorchester Leipzig.

1. Ouverture z. Op. „Euryanthe“ C. M. v. Weber  
2. Ballettzenz. Oscar Böhme.

Cornet à pistons-Solo: Herr Schmeisser.

3. Cossack et Petite russe aus der Suite II: „Bal costumé“ A. Rubinstein

4. Ouverture z. Op. „Tannhäuser“ R. Wagner

5. Liebeslied Oscar Böhme. Cornet à pistons-Solo: Herr Schmeisser.

6. Scènes napolitaines, Suite J. Massenet.

a) La danse. c) La procession et l'improvisateur. d) La fête.

Abends 8.30 Uhr:

**Abonnement-Konzert**

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

Während desselben:

**Cornet à pistons-Vorläufe** des Herrn

**Otto Kurt Schmeisser**,

Piston-Virtuose u. erster Trompeter am Theater- u. Gewandhausorchester Leipzig.

1. Ouverture „Die vier Menschen“ Frz. Lachner

2. Rotkäppchen, ein Märchenbild F. Bendel Cords.

3. Konzert F. v. Flotow

Cornet à pistons-Solo: Herr Schmeisser.

4. Vorspiel z. Märchenspiel „Hansel und Gretel“ E. Humperdinck

5. Jubel-Ouverture F. v. Flotow

6. Romanze F. v. Flotow

Cornet à pistons-Solo: Herr Schmeisser.

7. Aubade aux mariés P. Lacombe

8. Hochzeitsklänge, Walzer Job. Strauss.

Stadt. Kurverwaltung.

**Ausstellung Wiesbaden 1909.**  
**Meer-Aquarium**

**Die Fauna der Tiefsee: lebend.** 18179

**Schöner Ausflugsort Frei-Weinheim a. Rh.**

Gelegentlich eines Ausfluges nach Frei-Weinheim, halte ich mich bestens empfohlen. — Schöne Säle für Vereine und Gesellschaften. — Während der Saison frische Särgeln. — Primärlüche. — Kleine Weine. 18241) Hochachtend Nicol. Schweikard, Weißerei u. Gastwirtschaft

**Wiesbadener Militärverein**  
E. V. Gegr. 1884.

Die Feier des  
**25 jährigen Stiftungsfestes**

findet am 3., 4. und 5. Juli ds. J. in folgender Weise statt:

Samstag, den 3. Juli, abends 5½ Uhr: Ehrung der verstorbenen Mitglieder durch Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhof Platterstrasse. Zusammenkunft 10 Minuten vorher am Portale des alten Friedhofes.

Samstag, den 3. Juli, abends 8.30 Uhr

**Fest-Kommers**

im Saale der Männerturnhalle, Platterstrasse Sonntag, den 4. Juli ds. J., vormittags 11 Uhr:

**Festversammlung**

im Festsaale des Paulinenschlösschens, Sonnenbergerstrasse. Ehrung des Vereins durch dessen Damen, Ehrung der Gründer, Ehrung der dem Verein 25 Jahre angehörenden Mitglieder etc., Ernennung von Ehrenmitgliedern.

Sonntag, den 4. Juli d. Js., abends 8 Uhr:

**Fest-Ball**

im Saale des Paulinenschlösschens, Montag, den 5. Juli d. J., vormittags Frühstück mit Konzert im Vereinslokal, Helenenstrasse 25. Nachmittags von 3 Uhr ab:

**Volksfest**

Unter den Eichen (Restaurateur Ritter). Abmarsch des Vereins um 2 Uhr mit Musik vom Vereinslokal. Vereinsabzeichen ist zu allen Veranstaltungen anzuzeigen.

**Schulpflichtige Kinder** haben zu den Veranstaltungen, mit Ausnahme des Volksfestes, **keinen** Zutritt. Karten zur Einführung von Angehörigen und Gästen sind bei unserem Kassierer Herrn Emil Lang, Schulgasse 9 erhältlich.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung  
**DER VORSTAND.**

**Balkon- und Vorgarten-Wettbewerb.**

Der Termin zur Anmeldung zu obengenannten Wettbewerb ist bis zum 15. Juli verlängert worden. Anmeldungen nimmt der 1. Vorsitzende des Gartenbauvereins, Herr **Emil Becker**, Kranzplatz, entgegen. In der Anmeldung ist anzugeben, in welchem Stockwerk und bei Doppelwohnungen, auf welcher Seite, **von der Straße** gesehen, der Balkon liegt.

18323  
**Der Vorstand des Wiesbadener Gartenbauvereins.**

**Hch. Adolf**

**WEYGANDT**

**Eisenwaren und Haushaltsartikel**

„Ecke Weber- und Saalgasse. ::

17717

**SANATORIUM HIDDESEN bei GROTEBORG DETMOLD**

für Herz-, Nieren-, Blut- u. Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Diabetes u. Nierenleid.

Unmittelbar am Hochwald. Herrliche Umgebung.

Familienarmer Charakter.

Psychische, physikalische und diätetische Heilmethoden. — Luftbäder.

Prospekte durch den Leiter und Besitzer

**DR. MANFRED FURTHMANN.**

**Schönwald** 1000 Mt. u. d. M. Station Triberg, ½ Stunde Kraftige, anregende Gebirgsluft. oberhalb der berühmten Wasserfälle. — Prachtvoller Höhenluftkurort u. Sommerfrische im Bad Schwarzwald.

Kraftige, anregende Gebirgsluft.

Moderner Bau. — 200 Betten. — Elektr. Licht und Dampfheizung im ganzen Hotel. — Grossartige eigene Hochwaldungen. Gedeckte Veranden. — Terrassen. — Parkanlagen. — Tennis u. Krocket. — Kinderspielplatz. — Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert von Mädchen in Schwarzwälder Trachten. — Pension Mk. 5.—